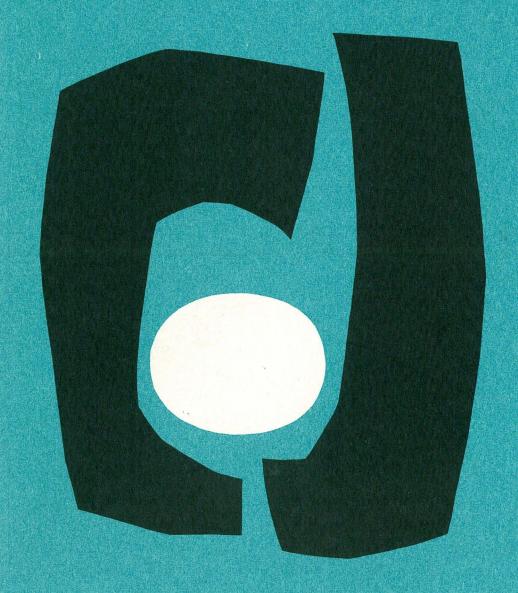
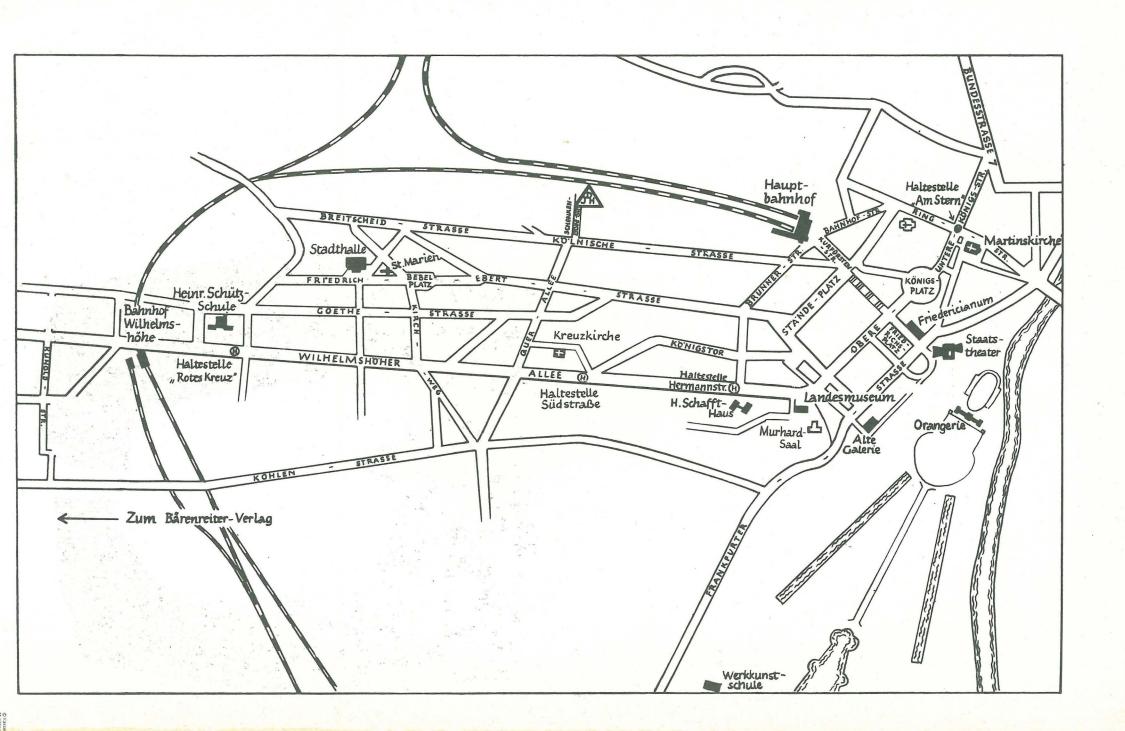
KASSELER MUSIKTAGE 1971





Kasseler Musiktage 1971

Komposition – Improvisation

Veranstaltet vom Internationalen Arbeitskreis für Musik mit Unterstützung des Hessischen Kultusministers und des Magistrats der Stadt Kassel

Sonnabend 30. Oktober / Sonntag 31. Oktober

Wir danken dem Herrn Bundesminister des Innern für eine Sonderzuwendung, die es dem Internationalen Arbeitskreis für Musik ermöglichte, ausländische Freunde seiner Arbeit einzuladen.

Titelentwurf: Annelise Keller, Kassel

Anzeigenverwaltung: Neuwerk-Anzeigen-Expedition Kassel

Bärenreiter-Druck Kassel

Inhalt

Zeittafel der Veranstaltungen	4
Lage der Räume und Verkehrsverbindungen	. 5
Zur Beachtung	5
Die Mitwirkenden	6
Studio I	7
Studio II	7
Vortrag I	7
Kammermusik des Barock	8
Gottesdienst	14
Vortrag II	14
Kammermusik + Jazz	14
Neue Kammermusik	16
Ergänzende Angaben	17
Hinweise / Musikausstellung	27
Anzeigen	28
Inserentenregister	56

Zeittafel der Veranstaltungen

Sonnabend, 30. Oktober

9.00-18.00	Musikausstellung	Stadthalle: Vestibül
10.00	Studio I	Blauer Saal
11.30	Studio II	Blauer Saal
14.30	Mitgliederversammlung des IAM	Klubraum
17.00	Vortrag I	Blauer Saal
20.00	Kammermusik des Barock	Blauer Saal

Sonntag, 31. Oktober

10.00—18.00	Musikausstellung	Stadthalle: Vestibül
10.00	Gottesdienst	Martinskirche
11.45	Vortrag II	Stadthalle: Blauer Saal
16.00	Kammermusik + Jazz	Blauer Saal
20.00	Neue Kammermusik	Festsaal

Die Mitwirkenden

Kammermusik des Barock:

Emilia Petrescu, Bukarest, Sopran Hans-Martin Linde, Basel, Block- und Traversflöte Alfred Sous, Frankfurt, Barockoboe, Heinrich Haferland, Hannover, Viola da Gamba Martha Schuster, Stuttgart, Cembalo Mathias Siedel, Hamburg, Cembalo

Gottesdienst:

Pommer

Peter Schumann, Heidelberg Zsigmond Szathmáry, Hamburg Klaus Martin Ziegler, Kassel

Kammermusik + Jazz:

Hans Deinzer, Hoisdorf, Klarinette und Saxophon Werner Heider, Erlangen, Klavier Jan Rigo, Erlangen, Elektrobaß Peter Wulfert, Hamburg, Schlagzeug

Neue Kammermusik:

Das Ensemble Neue Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart:
Brigitte Körber, Flöte
Monika Leidler, Violine
Carol Morgan, Klavier
Margarete Schnaufer, Flöte
Dietburg Spohr, Gesang
Hannes Below, Kontrabaß

Rolf Bissinger, Flöte
Hans-Peter Jahn, Violoncello
Erhard Karkoschka, Leitung
Bernhard Konrad, Klarinette
Thomas Pfau, Schlagzeug
Melvin Philips, Saxophon
Till Roland, Violoncello
Helmut Schneider, Posaune

Mitwirkende der Studios:

Studio I: Improvisationsgruppe Lilli Friedemann

Studio II: Hans-Martin Linde, Basel; Mathias Siedel, Hamburg

Vortragende:

Ulrich Dibelius, München / Ludwig Finscher, Frankfurt

Verantwortlich für das Programm: Richard Baum

Verantwortlich für die Organisation: Elisabeth Wenzke und Rolf Schultheis

Die Konzerte, Studios, Vorträge, Diskussionen der diesjährigen Kasseler Musiktage stehen unter dem Thema Komposition – Improvisation.

Seit das aleatorische Prinzip den Interpreten der neuen Musik erstmals wieder den Zugang zu eigenschöpferischer Betätigung öffnete, hat auch die Improvisation in den letzten Jahren einen immer wesentlicheren Stellenwert in der neuesten Musik erhalten. Im gleichen Zusammenhang können die Versuche gesehen werden, Jazz und neue Musik schöpferisch miteinander zu verbinden. Schon einmal hat die Improvisation die Musik einer ganzen Epoche mitgeprägt: in dem barocken Verzierungswesen und freien Generalbaßspiel. So wird bei den Kasseler Musiktagen 1971 das spannungs- und überraschungsreiche Element der Improvisation nicht nur theoretisch behandelt, sondern auch in Konzerten mit Barock-, Jazzund avantgardistischer Musik praktiziert.



Sonnabend, 30. Oktober

Blauer Saal der Stadthalle 10.00 Uhr Ergänzende Angaben Seite 17

Studio I

Gruppenimprovisation

Improvisationsgruppe Lilli Friedemann

Die Gruppe besteht aus Musikern und Musikstudenten, die sich seit langem zu intensiver improvisatorischer Arbeit zusammengeschlossen haben. Sie wird Improvisationspraktiken mit traditionellem und mit neuem musikalischem Material zeigen, wobei ein Weg von bestimmten Übungsspielregeln aus zu "unpädagogischer" freier Improvisation erkennbar sein soll.

Studio II

11.30 Uhr Ergänzende Angaben Seite 19

Improvisation in der Barockmusik

Referat: Hans-Martin Linde · Korreferat: Mathias Siedel

Generalbaßimprovisation und spontanes Verzieren von Solostimmen geben barocker Musik ein "Stegreifgepräge" (Curt Sachs). Studio und Konzert sollen verschiedene Improvisationstypen abgrenzen und vokale sowie instrumentale Verzierung demonstrieren.

Vortrag I

17.00 Uhr

Ludwig Finscher: Improvisierte Komposition — komponierte Improvisation

20.00 Uhr Ergänzende Angaben Seite 20

Kammermusik des Barock

Emilia Petrescu, Sopran · Hans-Martin Linde, Block- und Traversflöte · Alfred Sous, Pommer und Barockoboe · Heinrich Haferland, Viola da Gamba · Martha Schuster und Mathias Siedel, Cembalo

Giovanni Bassano Ricercata quarta (1598) für Blockflöte solo

Girolamo Frescobaldi Canzoni per Canto solo (1598)

- a) für Diskantpommer und Basso continuo
- b) für Blockflöte und Basso continuo

Canzona detta "La Bianchina" für Blockflöte, Diskantpommer und Basso continuo

Ignazio Donati "O admirabile commercium" Solomotette für Sopran und Basso continuo (1634)

- a) O admirabile commercium, Creator generis humani, animarum corpus sumens, de Virgine nasci dignatus est, et procedens homo sine semine, largitus est nobis suam deitatem.
- b) O Fili Dei suavissime,
 Redemptor generis humani,
 respice me Jesu semper,
 ab hoste maligno defende me,
 et in hora mortis tu me suscipe,
 qui vivis et regnas
 Deus in aeternum.

O wunderbarer Austausch! Schöpfer des menschlichen Geschlechtes, Geist zu Körper geworden, von einer Jungfrau geboren zu werden würdig erachtet. Ein Mensch nicht manngezeugt schenkte uns seine Göttlichkeit.

O süßer Gottessohn, Erlöser des menschlichten Geschlechtes, sieh immer auf mich, Jesus, vor meinen bösen Feinden beschütze mich, und in der Todesstunde empfange Du mich, Gott, der Du lebst und herrschest in Ewigkeit. Giulio Caccini Zwei Arien für Sopran und Basso continuo (1601) Movetevi a pietá

Movetevi a pietà del mio tormento o dov' il pianto e'l sospirar non giunge. Deh portate voi lunge portat' aure benign' il mio lamento. Lasso ch' io prego il vento, i non m'avveggio morend' ohimè ch'al vento ahi t'io chieggio.

Bewegt von Mitleid mit meinem Schmerz, wohin Klage und Seufzer nicht reichen; milde Lüfte, tragt meine Klagen weithin. Weh mir, daß ich den Wind bitten muß und nicht selbst sterbe, weh mir, daß ich den Wind bitte.

Amarilli mia bella

Amarilli mia bella! Non credi del mio cor dolche desio d'esser tu l'amor mio. Credilo pur e se timor t'assale, prendi questo mio stralea prim' il petto, e vedrai scritto il core. Amarilli, Amarilli e'l mio amore. Amarilli, meine Schöne! Du glaubst nicht, [bist. daß du in meinem Herzen der süßeste Wunsch Glaube es nur, und wenn dich Furcht ergreift, nimm diesen Pfeil, durchstoße die Brust, und du wirst mein Herz liegen sehen. Amarilli, Amarilli ist meine Liebe.

Johann Jacob van Eyck Variationen für Blockflöte solo über

- a) Giulio Caccinis Arie "Amarilli mia bella"
- b) Bravade
- c) Englische Nachtigall

Anonymus

Divisions upon Faronells Ground
für Blockflöte und Basso continuo

Gottfried Finger
Divisions upon a Ground
für Oboe und Basso continuo

Gottfried Keller Divisions upon a Ground für Blockflöte, Oboe und Basso continuo

Pause

Sonnabend, 30. Oktober

Baldassare Galuppi Triosonate G-dur für Flauto traverso, Oboe und Basso continuo Allegro moderato · Andante · Allegro

Bernardo Pasquini
Sonate d-moll
für zwei Klaviere
Allegro · Adagio · Vivace
Improvisation über einem bezifferten Baß (s. S. 11—13)

Georg Friedrich Händel "Nell dolce dell' oblio" Kantate für Sopran, Blockflöte und Basso continuo

> Nell dolce dell' oblio benchè riposi la mia Filli adorata veglia coi pensier suoi, e in quella quiete Amor non cessa mai con varie forme la sua pace turbar mentre ella dorme.

Andante mosso

Giacchè il sonno a lei dipinge la sembianza del suo bene. Nella quiete nè pur finge d'abbracciar le sue catene. Giacchè il sonno a lei dipinge la sembianza del suo bene. Così fida ella vive al cuor che adora e nell'ombre respira la luce di quel sol per cui sospira.

Allegro moderato Ha l'inganno il suo diletto sei pensier mossi d'affetto stiman ver ciò che non sanno.

Più moderato Masse poi si risveglia un tal errore il pensier ridice a noi ha l'inganno il suo dolore.

Allegro moderato Ha l'inganno il suo diletto sei pensier mossi d'affetto stiman ver ciò che non sanno. In seligem Vergessen, ob sie auch ruhe, meine Phyllis, die Holde, gedenket mein, und in nächtiger Stille schwebt Amor über ihr, der Schelm, der lose, und verstört ihren Frieden selbst im Schlummer.

Sieht, entschlummert, sie im Traum das Bild des fernen, treu Geliebten, träumend selbst, sieht sie ihn gefesselt, und umarmet seine Ketten.
Sieht, entschlummert, sie im Traum das Bild des fernen, treu Geliebten.
Treu gedenkt sie des Liebsten, für den sie betet: daß im Kerker er atme der Sonne goldnen Strahl, nach dem er schmachtet.

Bringt die Täuschung ihm auch Freude; wo Gedanken selbst der Liebe aus der Nacht ihn nimmer retten.

Doch erwacht erst zur Wirklichkeit die Seele, dann empfindet unser Herz: Jede Täuschung bringt uns Schmerzen.

Bringt die Täuschung ihm auch Freude; wo Gedanken selbst der Liebe aus der Nacht ihn nimmer retten, bringt die Täuschung ihm auch Freude.

Sonate d-moll

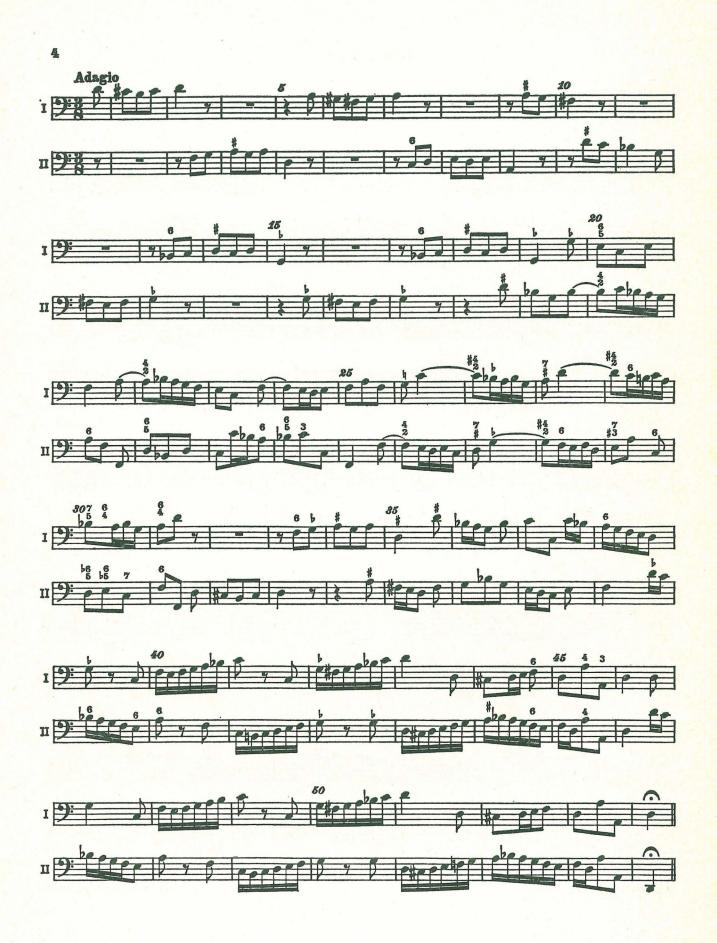
Originalgestalt: Pasquinis bezifferte Bässe Original Form: Pasquini's figured basses

Bernardo Pasquini



Nagels Musik-Archiv 231

© 1971 by Nagels Verlag, Kassel





10.00 Uhr Martinskirche Ergänzende Angaben Seite 22

Gottesdienst

Liturgie und Predigt: Pfarrer Friedrich Karl Barth

Musikalische Gestaltung in Form von Improvisationen für drei Klangquellen: Stimme, Orgel, Schlagzeug

Ausführende: Peter Schumann Zsigmond Szathmáry Klaus Martin Ziegler

> Blauer Saal der Stadthalle 11.45 Uhr

Vortrag II

Ulrich Dibelius: Zur Problematik des Werkbegriffs in der Kunst der Gegenwart

16.00 Uhr Ergänzende Angaben Seite 22

Kammermusik + Jazz

Kompositionen — Improvisationen Improvisationen — Kompositionen

Hans Deinzer, Klarinette und Saxophon · Werner Heider, Klavier · Jan Rigo, Elektrobaß · Peter Wulfert, Schlagzeug

Diktat für Tonband und Jazzcombo Werner Jacob Improvisation sur E. B. Fassung für Klarinette und Klavier

Uraufführung

Triplum für Jazzcombo

Hans Ulrich Lehmann Mosaik für Klarinette solo

Trostmusik für Arrestanten für Jazzcombo

Hans Ulrich Engelmann Mobile II für Klarinette und Klavier

Pause

Werner Heider Impulse für Klavier und Combo

Uraufführung

Proportionen für Jazzcombo

Appuntamento für Jazzcombo

Kontinuum für Tonband und Jazzcombo

Festsaal der Stadthalle 20.00 Uhr Ergänzende Angaben Seite 25

Neue Kammermusik

Improvisation als kollektive Komposition

Das Ensemble Neue Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart

Theodore Antoniou Cheironomíes (1971) Conductor's Improvisation

Uraufführung

Helmut Lachenmann Simultan (1971) aus: Dal Niente für Klarinette Pression für Violoncello

Guero für Klavier

Gerhard Braun (in Zusammenarbeit mit dem Ensemble) Reaktionen 1971 Programmierung · Befragung · Kommentar

Uraufführung

Pause

Erhard Karkoschka ad hoc III (1971) gruppenimprovisation mit und ohne vorlagen gegenzeit · freie aktionen · mit wörtern · raumdefinition

Uraufführung

Nicolaus A. Huber Versuch über "Versuch über Sprache" (1969/71)

Musik 1971 Kollektivkomposition des Ensembles Uraufführung

Studio I: Gruppenimprovisation

Drei Mitglieder der Gruppe Lilli Friedemann äußern sich zum Thema Komposition — Improvisation.

Wilhelm Schulz, Musikstudent in Detmold:

Komposition und Improvisation sollten nicht – wie so oft – von dogmatischen Vertretern der einen oder anderen Produktionsmethode aus dem gleichen Bündel von Aspekten her beurteilt werden, denn damit wird der Unterschied an wesentlichen Möglichkeiten unterschlagen.

Selbstverständlich ist die potentielle Komplexität einer Komposition größer als die einer Improvisation; eine äußerst komplizierte Komposition wird der Musikwissenschaft mehr zu knacken geben als eine spontane Improvisation von gleicher Dauer. Während der Komponist nun Jahre in Minuten komprimieren kann, ist aber der Hörer noch längst nicht in der Lage, Gedanken und Arbeit von Jahren in Minuten zu erfassen. Vielleicht braucht er Jahre, oder vielleicht kann er die Zusammenhänge gar nicht mehr nachvollziehen, weil die Distanz zur historischen Entstehungszeit und zur Beschäftigungslänge und -intensität des Autoren zu groß ist. Eine Improvisation läßt sich viel eher nachvollziehen. Neue Kompositionen - und um deren Relation zu neuen Improvisationen geht es hier vor allem - haben so auf ihrem Hauptverbrauchsmarkt, dem Konzertsaal, auch oft genug Verblüffung und Irritierung geschaffen - eine wichtige Funktion zum Wachhalten aktiver Musikrezeption! Improvisation kann sich in der Konzertform, wo sie sich mit der Komposition trifft, auf Grund ihrer speziellen Situationsorientierung (Raum, aktuelle Ereignisse, Befinden der Spieler, feedback zum jeweiligen Publikum etc.) und Einbeziehung vieler Bereiche, die von Komponisten oft unberücksichtigt bleiben (visuelle Erscheinung, Gestik, Rahmen etc.) meist besser einpassen und - pädagogisch gesehen - an Voraussetzungen anschließen. Allerdings entsteht die Gefahr, konform zu sein. Da wirken dann eckige, bizarre, dogmatische, impertinente Kompositionen nicht selten befruchtend auf Improvisatoren. Ihr Einfluß kann den letzteren wichtige progressive Impulse geben.

Auf der anderen Seite sind heute auch viele Komponisten von der Improvisation beeindruckt und verwenden improvisatorische Strukturen in ihren Werken. So können zwar das Programm und auch einzelne Kompositionen wesentlich erweitert werden, die Produktion musikalischer Objekte für die üblichen Umschlagsplätze scheint mir aber nicht die bedeutendste Möglichkeit

von Improvisation zu sein.

Die zunehmende konsumverführerische Absicht in allen für die kapitalistische Wirtschaft erdenklichen Bereichen bewirkt eine Unselbständigkeit, die zur gewünschten Kanalisierung des Einzelmenschen in Spezialistenfunktionen führt. Kommunikation und soziales Verhalten kommen so über fast allmächtige Massenmedien immer ausschließlicher in den Würgegriff weniger Herrschender. Gerade hier erhält die Kollektivimprovisation eine therapeutische Funktion. Eigene Erfahrungen am Material eines Bereiches, Anregung und Förderung von Gestaltungs- und Phantasiefähigkeiten, Enthemmung und Differenzierung von Reaktion und Aktion, eigene Bestimmung und Verantwortung für sich und die Gruppentätigkeit leisten einen Beitrag zur Emanzipation, die über das musikalische Verhalten hinaus - besonders durch die Reflexion und Diskussion der gemeinsamen Produkte - auch im größeren sozialen Verhältnis erfolgen kann. Selbstverständlich müssen diese weiteren Zusammenhänge dann in der ihnen spezifischen Sprache artikuliert werden, aber das Improvisieren kann die Notwendigkeit, mit ihnen sich auseinanderzusetzen - theoretisch und praktisch - zwingend bewußt machen. Denn die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten können hier ins Spiel kommen und eine Gruppendynamik in Gang setzen, die sich schon bald nicht mehr in Tönen beschränken läßt. Man denkt nicht mehr daran, das traditionelle Ideal eines "autonomen Stückes" anzustreben, sondern gebraucht Musik als ein Kommunikationsmedium.

Ergänzende Angaben

Rule Störmer, Musiktherapiestudent in Hamburg:

Improvisation: Alles ist erlaubt, aber nicht alles nützt. Um herauszubekommen, was nützt, ist es zunächst durchaus sinnvoll, Übungen zu absolvieren, die dem Spieler einerseits zeigen, daß so ziemlich jeder Gegenstand, der ihm unter die Hände kommt, klingen kann, und die ihn dazu bringen, andererseits das Ohr von allen "historischen" und an der Musikentwicklung gemessen infantilen Ästhetikmaßstäben zu befreien, diese zumindest hochgradig zu relativieren. Das Ziel ist ein gemeinsames Musizieren ohne Regeln und Absprachen.

Der "Nutzen" der Improvisation: Sie dient der Entfaltung spezifisch menschlicher Fähigkeiten. Jeder Spieler ist schöpferisch am Entstehen eines "Werkes" beteiligt, er lernt kommunikatives Verhalten, nämlich zuhören und antworten, d. h. musikalisch gemäß der Klangsituation und vermittels ihrer gemäß den Mitspielern reagieren. Entscheidend ist also der Vorgang und in zweiter Linie erst das Ergebnis. Konzerte sind daher nur sinnvoll als Demonstration und "Mission"! Es sollte bei jeder Kunst so sein, daß sie nicht Konsumgut, sondern Geburtshelfer eigener schöpferischer Tätigkeit ist; die musikalische Improvisation hat dafür die besten Voraussetzungen, da sie mit dem vergleichsweise geringsten Aufwand an Spieltechnik und Spielmaterial auskommt — eine Pauke läßt sich notfalls durch einen Plastikeimer ersetzen.

Politische Implikationen der Improvisation sind damit bereits angedeutet: Sie kann zeigen, daß auch ohne den Fetisch Leistung auszukommen ist, sie kann von der Kulturindustrie weitgehend unabhängig machen, sie kann andeuten, was herrschaftsfreie Kommunikation ist; frei von der Herrschaft eines Komponisten, einer "Mode", eines Musikprofessors, also alles in allem frei vom Leistungszwang.

Lilli Friedemann:

Während der zwölf Jahre, in denen ich fortlaufend mit einer Initiativ-Gruppe von zumeist jüngeren Partnern Improvisation praktizierte, legten wir einen weiten Weg zurück. Er ging nicht nur von der Verwendung traditionellen musikalischen Materials aus immer entschiedener zur Improvisation mit Klängen, Geräuschen, ametrischen Rhythmen hin. Wir folgten auch im Anfangsstadium vorwiegend kompositorischen Denkweisen und Kriterien: Gebundenheit an vorbestimmte Formverläufe, primäre Bezogenheit auf das "Resultat" der Improvisation, "kompositorische Anstrengung" kennzeichneten unsere Einstellung bei den Experimenten der ersten Jahre. Dem eigentlichen Wesen der Kollektivimprovisation kamen wir schrittweise näher, als die Kommunikation der Partner untereinander, das Musizieren aus der jeweiligen Situation heraus, der innere Consensus der Gruppe in der Aussage und der Wahl der Mittel bestimmend wurden.

Unsere Improvisationen nahmen mehr und mehr den Charakter einer zuständlichen, häufig auch meditativen Musik an, innerhalb derer wir uns aber nicht vereinbarten, oft sehr langsamen Entwicklungen überließen. Die zeitlichen Dimensionen einer gemeinsamen Improvisation konnten wachsen, ohne daß wir den Anspruch auf zusammenhängende Verläufe aufgeben mußten. Wir improvisieren heute nicht primär um des Resultats willen, bzw. "für die Zuhörer"; aber wenn uns die erwünschte Versunkenheit und Kommunikation gelingt, vollzieht sich schon hierdurch ein improvisatorischer "Prozeß", der aufgeschlossene Zuhörer überzeugen kann.

Die jetzt für uns zutreffende Art der Kollektivimprovisation ermöglicht den Improvisierenden selbst persönliche Äußerung in verbal nicht erreichbaren Bewußtseinszonen und beglückende soziale Einordnung in eine Gruppe; und von der "Sache" her gesehen bringt sie neue Aspekte der musikalischen Aussage und Produktion, die aus der festen Hand der "kompositorischen Anstrengung" befreien können.

In vielfacher Wechselwirkung greifen die gesellschaftliche Situation unserer Zeit, das Material der neuesten Musik und die Gruppenimprovisation ineinander und bestätigen sich gegenseitig.

Studio II: Improvisation in der Barockmusik

Die Tendenz zu improvisatorischer Umwandlung von Musik ist zu allen Zeiten zu beobachten. Verändert werden können ein- und mehrstimmige Musik, einfache und kunstvolle Stücke, lediglich angedeutete und genau ausgearbeitete Kompositionen. Das Ausmaß der Veränderung ist von mehreren Faktoren abhängig und wechselt in den unterschiedlichen Epochen. Vorhanden ist der Wunsch zu dieser spontanen Musikäußerung jedoch zu allen Zeiten. Auch die Gegenwartsmusik bezieht das Element der Improvisation stark ein. Der heutige Interpret alter Musik ist vor die Aufgabe gestellt, die überlieferten Improvisationsarten zu studieren und ihre Anwendung zu erlernen.

In der Barockmusik gehen zwei unterschiedliche Gestaltungsprinzipien eine nicht zu unterschätzende Verbindung ein. Die Komposition, fixiertes Ergebnis eines planvollen Arbeitsprozesses, trifft sich hier mit der Improvisation als einer spontanen Erfindung des Augenblicks. Dabei verwischen sich öfters die Grenzen zwischen der einen und der anderen Richtung.

Der Vergleich alter Quellenwerke zeigt große Ähnlichkeit der Verzierungsabläufe, die Beispielsammlungen sind in gewissen Details häufig geradezu identisch. Andererseits aber weisen überlieferte Verzierungen verschiedener Musiker zum gleichen Stück durchaus persönlich gefärbte Möglichkeiten auf. Selbst dort, wo melodisch ähnliche Verzierungsfloskeln auftreten, sind doch der Platz ihrer Anwendung, ihr Rhythmus und ihre Artikulation verschieden. Ausgangspunkt soll stets der musikalische Gehalt eines Stückes sein. Ferner sind zu allen Zeiten bestimmte "Spielregeln" für die Anwendung und Ausführung der Ornamentik gelehrt worden. Zum wirklich freien, nicht aufgeschriebenen Verzieren gehören überdies Erfahrung, Fantasie und technische Geschicklichkeit.

Das Verändern einer gegebenen Komposition in Solostimmen und Continuo beinhaltet eine stets zu wahrende Bindung an die Ideen des Komponisten. Diese Bindung wird bereits lockerer beim Variieren über einem Ostinatobaß (Divisions) und bei den häufig einstimmigen Liedvariationen des 17. Jahrhunderts. Hier, in der Mitte zwischen gebundener und freier Improvisation, wäre auch das "Partimento"-Spiel einzuordnen. Dabei sind über einem bezifferten Baß Spielstücke auf dem Tasteninstrument zu erfinden. In den Bereich der freien Improvisation schließlich gehört die heute weitgehend vergessene Kunst des freien Phantasierens. Sie spielte früher u. a. in der Form eines dem eigentlichen Vortragsstück vorangestellten Praeludiums oder als improvisierte Kadenz eine beachtenswerte Rolle.

Kammermusik des Barock

Ricercata quarta / Giovanni Bassano (16. Jh.)

In der vorliegenden, ursprünglichen Form stellt die Ricercata (auch Ricercare) ein Einspieloder Übungsstück dar. Die melodisch gänzlich freie, nur durch Kadenzfloskeln gegliederte Entwicklung erinnert deutlich an die improvisatorische Herkunft derartiger Stücke.

Quelle: Giovanni Bassano, Ricercata quarta aus "Ricercate, Passagi et Cadentie per potersi essercitar nel diminuir terminamente, con ogni sorte d'instrumento", Venedig 1585.

Canzonen / Girolamo Frescobaldi (1583-1644)

Es handelt sich um Stücke mit dem für frühbarocke Instrumentalmusik charakteristischen Wechsel zwischen geraden und ungeraden Allegro- sowie Adagio-Teilen. Einige "passagi" sind vom Komponisten notiert, weitere werden improvisiert.

Quelle: Girolamo Frescobaldi, Canzonen aus "Primo libro delle canzoni à 1, 2, 3 e 4 voci, per ogni sorti d'instromenti . . . ", Venedig 1628.

Neuausgaben: G. F., Canzoni per Canto solo, hrsg. von Friedrich Cerha. Reihe Diletto Musicale. Verlag Doblinger Wien-München Nr. 87.

G. F., 6 Canzoni (1628) für 3 und 4 Spieler, hrsg. von Gustav Leonhardt. Darin enthalten: Canzona II a due Canti detta La Bianchina. Reihe Continuo. Universal-Edition Wien Nr. 12771.

Solomotette / Ignazio Donati (gest. nach 1632)

Diese reich verzierte Solomotette wurde in unverzierter Form und mit anderem Text von Johann Andreas Herbst (1642) nochmals veröffentlicht. Beide Versionen werden aufgeführt.

Quelle: Ignazio Donati, "Il Primo libro de Motetti a voce sola", op. 7, Venedig 1634.

Neuausgabe: Nr. 22 in: Die Improvisation in Beispielen aus neun Jahrhunderten, hrsg. von Ernest T. Ferand. Reihe "Das Musikwerk". Arno Volk Verlag Hans Gerig KG, Köln.

Zwei Arien / Giulio Caccini (ca. 1550-1610)

Beide Arien enthalten originale "passagi" und "cadentie" des Komponisten.

Quelle: Giulio Caccini, "Le Nuove Musiche", Florenz 1601.

Variationen / Johann Jacob van Eyck (1590–1657)

Der blinde Musiker van Eyck improvisierte zur Unterhaltung der Spaziergänger Variationen über derzeit bekannte Lieder und Tänze.

Quelle: "Der Fluyten Lust-Hof, Beplant mit Psalmen, Pavanen, Almanden, Couranten, Balletten, Airs, etc. . . . Door den Ed. Jr. Jacob van Eyck, Musicyn en Directeur vande Klockwercken tot Uitrecht, etc./ Dienstigh, voor alle Konst-lievers tot de Fluit, Blaes en allerley Speel-tuigh " (Druck von 1646).

Neuausgabe: J. v. E., Der Fluiten-Lusthof, Variationen für Sopranblockflöte solo, hrsg. von Hans-Martin Linde. Edition Schott 5543.

Divisions / Anonymus (um 1700), Gottfried Finger (um 1660— nach 1723), Gottfried Keller (gest. 1704)

"Faronells Ground" liegt der berühmte Follia-Baß zugrunde. Die beiden anderen "sets of divisions" sind charakteristische Beispiele dieser zwischen freier und gebundener Improvisation stehenden Musizierart. Die Blockflötenstimme in Kellers Divisions wird improvisiert.

Quelle: Divisions upon a Ground aus: Bingham, Airs anglois, Amsterdam o. J. und: The Division Flute, London 1706.

Neuausgaben: Edition Schott 5737 (Anonymus). Halewynstichting, Brüssel (Finger und Keller).

Triosonate / Baldassare Galuppi (1706—1785)

Die schnellen Sätze enthalten eine Reihe von vorgeschriebenen "wesentlichen" Manieren, der langsame Satz zeigt Verzierungen im "italienischen gusto".

Quelle: "Trio ex G dur a Flauto Traverso Oboe et Basso di Galuppi" aus der Landesbibliothek Schwerin (Mus. 1976).

Neuausgabe: B. G., Triosonate G-dur für Querflöte, Oboe und B.c., hrsg. von Hugo Ruf. Bärenreiter 3329.

Sonate d-moll / Bernardo Pasquini (1637–1710)

Über einem bezifferten Baß haben die Cembalisten die Sonate zu improvisieren. Da ein perfektes Spielstück entstehen muß, geht das Ausmaß des Stegreifspieles über normales Generalbaß-Spiel weit hinaus. Das Stück wird zweimal musiziert.

Neuausgabe: B. P., Sonate d-moll in Originalform mit Pasquinis bezifferten Bässen und einem Arrangement von Werner Danckert (linearer Satz). Nagels Musik-Archiv 231.

Kantate "Nell dolce dell'oblio" / Georg Friedrich Händel (1685-1750)

Die Rezitative enhalten die notwendigen Appogiaturen, das Da Capo beider Arien wird von Solostimme und obligater Blockflöte verziert.

Neuausgabe: G. F. H., "Nell dolce dell'oblio", Kantate für Sopran, Flöte und Klavier, hrsg. von Walter Bergmann und Edgar Hunt. Edition Schott 10372.

Schallplatten:

Caccini, Arie "Amarilli mia bella" (Equiluz, Ragossnig) u. a. Christophorus SCG LP 75999 van Eyck, Variationen für Blockflöte solo (Linde, Ragossnig) u. a. Harmonia mundi 30 327 Galuppi, Triosonate G-dur (Berliner Camerata musicale). Camerata 30021

Händel, Kantate "nell dolce" (Ameling, Linde, Leonhardt) u. a. Harmonia mundi CV H 330

Instrumentarium: Altblockflöte von Hans-Conrad Fehr, Zürich

Sopranblockflöte in d, Einzelanfertigung von Johannes Koch, Hamburg Sopranblockflöte in c von Hans-Conrad Fehr, Zürich Piccoloblockflöte von Hans-Conrad Fehr, Zürich

Flauto traverso von Ed. Moeck, Celle

Diskantpommer, Kopie von Otto Steinkopf, Celle Barockoboe, Kopie von Josef Püchner, Nauheim

Die beiden Cembali Modell Schütz (Tonumfang G'-g", Man. I 8, 16 Manualkoppel, Man II 8, 4) wurden entgegenkommenderweise von der Firma Martin Sassmann, Hückeswagen-Wiehagen, zur Verfügung gestellt.

Gottesdienst

Entsprechend dem Hauptthema der Kasseler Musiktage "Komposition — Improvisation" soll auch im Gottesdienst in der Martinskirche Komposition und Improvisation im weitesten Sinn zum Tragen kommen.

Das ist im Grund nichts Neues, denn in der langen Tradition des christlichen Gottesdienstes, wie der kultischen Feier überhaupt, waren schon immer beide Elemente aufeinander angewiesen. Liturgische Formen, wie z. B. das ordinarium missae oder die cantus firmi der Gemeindelieder sind Komponiertes. Gleichzeitig geben sie Raum für Improvisation, etwa in Gebeten oder Akklamationen, die aus einem besonderen Augenblick heraus entstehen, oder die improvisierte Orgelbearbeitung von Kirchenliedermelodien. Auch eine gute Predigt vermag beides zu integrieren.

Bei den diesjährigen Kasseler Musiktagen soll versucht werden, die traditionelle Form des evangelischen Gottesdienstes (Agende I) mit Mitteln der Improvisation zu verdichten und sie den Gottesdienstbesucher als aktuelles Geschehen erleben zu lassen.

Als akustische Materialien dienen Klang und Geräusch, im instrumentalen Bereich vertreten durch Orgel und Schlagzeug, im vokalen Bereich durch gesungenes und gesprochenes Wort, hierbei besonders durch das Gegensatzpaar Vokal und Konsonant.

Kammermusik + Jazz

Unser Konzert stellt Werke zeitgenössischer Komponisten verschiedenen Ausdrucksformen des modernen Jazz gegenüber und zeigt Elemente beider kontrastierender musikalischer Phänomene. Weiter wird versucht, sich an ein Publikum zu wenden, das dem heutigen gesamten Musikschaffen interessiert und vorurteilsfrei aufgeschlossen gegenübersteht, also an Hörer der sogenannten "ernsten" Musik und des Jazz.

Dem Programm liegt das folgende Motto zugrunde:

Kompositionen—Improvisationen / Improvisationen—Kompositionen

das heißt, die Kompositionen werden durch improvisatorische Elemente aufgelockert – und die Jazzimprovisationen werden durch kompositorische Elemente gefestigt.

Die Kompositionen von Jacob, Lehmann, Engelmann und Heider beinhalten variable Außenund Innenstrukturen. Die Interpreten wirken mit an der Form — Tonhöhe — Dynamik — Klangfarbe je nach Art der verschiedenen Stücke.

Den Jazz, welchen wir hier spielen, möchten wir eher als "Musik für Jazzcombo" bezeichnen. Es ist eine Musik, die beeinflußt und inspiriert durch die stete Beschäftigung mit dem Jazz und der Kunstmusik entstand. Also eine (neue) Musik aus verschiedenen Richtungen, welche sich in keine bestimmte Sparte einordnen läßt. Wir spielen nach Plänen, deren unbestimmte Notation zwar bestimmte Spielregeln auferlegt, innerhalb deren Begrenzung man sich jedoch improvisatorisch möglichst frei bewegen kann — bewegen soll.

Diktat für Tonband und Jazzcombo

Einmal wollten wir uns nicht durch Noten bzw. aus Partituren Musik diktieren lassen, sondern, allen Zuhörern und Spielern über eine Tonbandwiedergabe vernehmbar, den Anweisungen einer menschlichen Stimme nachkommen. Wir lassen uns also von einem Sprecher auf Band diktieren, was und wie wir spielen sollen. Die formbildenden Eckpfeiler und Momente dieses Diktates bilden Synonymstrukturen aus: A = Anfang; O = Offen; I = Immer; U = Ungefähr; E = Ende.

Improvisation sur E. B. / Werner Jacob (geb. 1938)

Ernst Bloch gewidmet. Uraufführung der Fassung für Klarinette und Klavier.

Der Komponist schreibt dazu:

Was ist Improvisation? Ist es das im 17. und 18. Jahrhundert geübte, mit Meisterschaft beherrschte "Stegreifspiel", das dann im 19. Jahrhundert zum "Phantasieren" wurde? Oder ist es die in der Spätromantik z. B. von Reger häufig verwendete formgeprägte Satzbezeichnung? Im vorliegenden Falle beides: die Form ist gegeben, die Ausführung der einzelnen Teile bietet den Ausführenden ausgedehnte Möglichkeiten zur Improvisation: innerhalb eines abgesteckten Feldes nach präjudizierten Anfangsfloskeln rhythmischer, harmonischer und melodischer Relevanz (hier aus dem e B Tritonusintervall abgeleitet). Den Interpreten bleibt beim Ensemblespiel viel Raum zur Improvisation bis hin zur Instrumentation der einzelnen Phrasen.

Ausgabe: Breitkopf & Härtel Nr. 6667.

Triplum für Jazzcombo

Maschinenartige Abläufe umzäunen Klavierimprovisationen über durchlaufendem ⁶/s-Beat. Ein Stück, das noch ziemlich dem "Straight"-Jazz verpflichtet ist.

Mosaik / Hans Ulrich Lehmann (geb. 1937)

Alle Strukturen in diesem Stück sind austauschbar. Wiederum gibt es bei jeder einzelnen Struktur verschiedene formale, dynamische und tempomäßige Möglichkeiten, die der Interpret spontan wählen kann. Ebenfalls wird die Gesamtdauer der Komposition vom Interpreten bestimmt: von ca. vier Minuten bis unendlich . . .

Manuskript

Trostmusik für Arrestanten für Jazzcombo

Der erste Teil dieser Fantasie besteht aus 4 Monologen (für Klavier, Baß, Saxophon und Schlagzeug), welche jeweils in einer Art "Riff" enden und so dem nächsten Solisten eine stimulierende Basis liefern. Im zweiten Teil schaffen das Schlagzeug und das Klavier impulsive, durchlaufende Swing-Rhythmik, über welcher ein einfaches Thema erscheint, das gesteigert und durchgeführt wird. Auf dem Kulminationspunkt landen alle: Spielend — singend — rufend.

Mobile II / Hans Ulrich Engelmann (geb. 1921)

Dieses Stück komponierte Engelmann 1968 für Hans Deinzer und Werner Heider. Die sechs losen Notenblätter der Partitur (doppelseitig mit Notentext versehen, also zwölf Seiten) sind prinzipiell in x-beliebiger Reihenfolge abspielbar. Es handelt sich also um eine variable Form. Ausgabe: Verlag Ahn & Simrock Hamburg Nr. 463.

Ergänzende Angaben

Impulse / Werner Heider (geb. 1930)

Ein Musiker, welcher auf seinem Instrument als quasi Solist improvisiert (phantasiert), wird von einer Jazz-Combo begleitet. Die Combo gibt dem Solisten "Impulse" — jener wiederum der Combo.

Manuskript.

Proportionen für Jazzcombo

Drei kontrastierende Tonlagen werden in konsequentem Spiel vorgeführt. Die graphische Notation zeigt an, in welcher Tonlage und Zeit gespielt und pausiert werden soll. Klang und Nicht-Klang stehen sich gleichwertig gegenüber.

Appuntamento für Jazzcombo

"Appuntamento" heißt Verabredung. Nach einem gleichartigen rhythmischen Ausgangspunkt finden verschiedene musikalische Verabredungen statt: Linien — Blöcke — Gruppen — Imitationen — Triller — Tonrepetition usw.

Kontinuum für Jazzcombo und Tonband

Hier wurde eine Partitur entworfen, in der verschiedene Artikulationen einer Stimme mit einem Jazzquartett verschmolzen werden. Man "sang — blies — rauschte — sprach — pfiff" in bestimmter Manier auf Band und synchronisierte dann die Stimmen und Geräusche nach einer kompositorischen Planung. Es sollte ein kontinuierliches Geschehen erzielt werden, wobei die verschiedenen Stimm- und Klangstrukturen meist nahtlos ineinander übergehen.

Werner Heider: Freischaffender Komponist, Pianist und Dirigent. In den letzten 10 Jahren entstanden ca. 20 Kompositionen für verschiedene Instrumente, Instrumentalkompositionen (u. a. mit elektronischen Klängen), Orchesterbesetzungen und ein Ballett. Alle Kompositionen sind bei verschiedenen Verlagen veröffentlicht.

Heider ist Initiator der "Kammermusik + Jazz"-Programme und ständiger Dirigent des "ars nova ensembles nürnberg". Für sein künstlerisches Wirken wurde er mehrfach mit Kulturpreisen, Kompositionspreisen und Stipendien ausgezeichnet.

Hans Deinzer: Einige Jahre Solo-Klarinettist der Nürnberger Symphoniker und Dozent am Nürnberger Konservatorium, danach Mitglied des NDR-Symphonieorchesters Hamburg. Solist des Internationalen Kammerensembles Darmstadt und Dozent der Internationalen Ferienkurse in Weikersheim. Professor an der Musikhochschule Hannover.

Jan Rigo und Peter Wulfert: Leiter eigener Ensembles und ständige Zusammenarbeit mit H. Deinzer und W. Heider.

Technische Anlage: Kasseler Hi-Fi-Stereo-Studio, Radio-Maurer.

Neue Kammermusik

Das Ensemble Neue Musik Stuttgart stellte folgenden Text zur Verfügung:

In den letzten Jahren hat sich die Arbeit des Ensembles Neue Musik an der Stuttgarter Musikhochschule auf drei Zentren konzentriert. Einmal ging es darum, beim Improvisieren musikalische Phänomene zu entdecken, zu entwickeln, die dem traditionellen Begriff des Komponierens unerreichbar sind. Zum zweiten wurden Möglichkeiten kollektiven Komponierens ausprobiert. Wird schon Improvisieren durch gemeinsame Diskussion so geschliffen, daß immer mehr Komponenten des eigentlich kompositorischen Aktes Bedeutung gewinnen, so läßt sich kollektives Komponieren noch handgreiflicher verwirklichen. Z. B. stand am Ende mehrmonatiger Diskussionen des Ensembles mit Gerhard Braun dessen "Reaktionen 1971". Oder alle Mitglieder des Ensembles schreiben gemeinsam — das heißt jeder seine Stimme — ein Musikstück, wobei also Komposition in ganz traditioneller Weise kollektiviert wird. Das letzte derartige Unternehmen ist von einer kleinen Gruppe von Ensemble-Mitgliedern als allgemeine Direktive entworfen; was jedes Mitglied dann beisteuert, ist aber jedem weitgehend überlassen: Kollektivität auf zwei Ebenen.

Das letzte Stück des Programms zeigt am deutlichsten das dritte Zentrum. Es ging hier um Fragen des Engagements: wie weit heute Musik möglich ist, die nur ästhetische Ziele verfolgt; welche gesellschaftliche Funktion Musik heute ausüben kann oder muß; wie weit Musik substantiell verändert wird durch die Art ihrer Verwendung u. ä. Wegen unterschiedlicher Meinungen darüber hat die Probenarbeit des letzten Jahres weit mehr aus Diskussionen als aus Musikmachen bestanden. Die Bedeutung für die künftige Ensemble-Arbeit wird erst später ganz zu übersehen sein. Sicher ist heute schon, daß der Musiker sich diesen Fragen stellen muß. Der bisher erreichte Stand der Diskussionen spiegelt sich in diesem Stück wider.

Cheironomíes / Theodore Antoniou (geb. 1935)

Das Werk ist eine Art Resumee der verschiedenen Improvisationen, die der Komponist mehrere Male mit verschiedenen Gruppen, Orchestern u. a. aufgeführt und jetzt für das Stuttgarter Ensemble zusammengefaßt hat. Die Partitur führt verschiedene Folgen und Kombinationen von sieben Material-Modellen an, doch hat der Dirigent nicht nur Freiheiten in Tempo, Dynamik und Farbe, sondern soll seinerseits neue Vorschläge machen, improvisieren.

Ausgabe: Bärenreiter-Verlag (in Vorbereitung).

Simultan / Helmut Lachenmann (geb. 1935)

Helmut Lachenmann hat in "Simultan" drei Kompositionen für Soloinstrumente für eine Montage freigegeben, die er in diesem Falle selbst mit den Musikern ausgearbeitet hat.

Reaktionen / Gerhard Braun (geb. 1931)

In Gerhard Brauns "Reaktionen" haben die Musiker auf Ereignisse spontan zu reagieren, in "Programmierung" etwa auf ein jeweils neu vorprogrammiertes Tonband. Damit ist nicht nur instrumental-technisches Reagieren gemeint.

Ergänzende Angaben

ad hoc III / Erhard Karkoschka (geb. 1923)

in Karkoschkas "ad hoc"-Serie kristallisieren sich im Improvisierten — infolge ständiger Diskussion während des Übens — mehr und mehr Komponenten von Komposition: kollektive Komposition.

Ausgabe: edition tonos 7423, Darmstadt.

Versuch über "Versuch über Sprache" / Nicolaus A. Huber (geb. 1939)

Hubers "Versuch über Sprache", bei den Internationalen Ferienkursen 1970 in Darmstadt preisgekrönt, ist offengehalten für simultane Versuche. Diese müssen nach dem Willen des Komponisten jedoch äußerst diszipliniert erarbeitet werden, bevor sie als möglichst frei gebliebene Improvisation zu dem ursprünglichen Versuch hinzutreten dürfen.

Ausgabe: N. A. Huber, Versuch über Sprache (Partiturmaterial und Tonband leihweise). Bärenreiter-Verlag BA 6049.

Musik 1971 / Kollektivkomposition

Die Kollektivkomposition "Musik 1971" ist ein Ergebnis monatelanger Diskussionen der Ensemble-Mitglieder über Fragen des sozialen Engagements des Musikers und der Funktion von Musik überhaupt. Sie wurden geführt ohne das Ziel, daraus eine Musik im alten engeren Begriff zu machen, vielmehr umfaßt der heutige erweiterte Begriff auch die Diskussion.

Technische Anlage: Kasseler Hi-Fi-Stereo-Studio, Radio-Maurer.

Ergänzende Angaben

ad hoc III / Erhard Karkoschka (geb. 1923)

in Karkoschkas "ad hoc"-Serie kristallisieren sich im Improvisierten — infolge ständiger Diskussion während des Übens — mehr und mehr Komponenten von Komposition: kollektive Komposition.

Ausgabe: edition tonos 7423, Darmstadt.

Versuch über "Versuch über Sprache" / Nicolaus A. Huber (geb. 1939)

Hubers "Versuch über Sprache", bei den Internationalen Ferienkursen 1970 in Darmstadt preisgekrönt, ist offengehalten für simultane Versuche. Diese müssen nach dem Willen des Komponisten jedoch äußerst diszipliniert erarbeitet werden, bevor sie als möglichst frei gebliebene Improvisation zu dem ursprünglichen Versuch hinzutreten dürfen.

Ausgabe: N. A. Huber, Versuch über Sprache (Partiturmaterial und Tonband leihweise). Bärenreiter-Verlag BA 6049.

Musik 1971 / Kollektivkomposition

Die Kollektivkomposition "Musik 1971" ist ein Ergebnis monatelanger Diskussionen der Ensemble-Mitglieder über Fragen des sozialen Engagements des Musikers und der Funktion von Musik überhaupt. Sie wurden geführt ohne das Ziel, daraus eine Musik im alten engeren Begriff zu machen, vielmehr umfaßt der heutige erweiterte Begriff auch die Diskussion.

Technische Anlage: Kasseler Hi-Fi-Stereo-Studio, Radio-Maurer.

Hinweise

Sonnabend, 30. Oktober 14.30 Uhr Stadthalle, Klubraum

Internationaler Arbeitskreis für Musik

Mitgliederversammlung (nur für Mitglieder des IAM)

> Sonnabend, 30. Oktober und Sonntag, 31. Oktober Stadthalle, Vestibül

Musikausstellung

Noten · Bücher · Schallplatten

Sonnabend von 9.00 bis 18.00 Uhr Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr



Der Internationale Arbeitskreis für Musik

ist eine Gesellschaft für musikalische Jugend- und Erwachsenenbildung. Ihm gehören mehrere tausend Jugendliche und Erwachsene aller Altersstufen, verschiedener Nationalität, Laien- und Berufsmusiker, Chöre und Instrumentalkreise an.

Der IAM fördert Aktivität und Weiterbildung im Ausüben, Hören und Verstehen alter und neuer Musik durch Lehrgänge in vielfältigen Formen: Vokalund Instrumentalwochen, internationale Begegnungen, Seminare, Tagungen und Studios. Er veranstaltet die Kasseler Musiktage.

Das Organ des IAM ist die Zeitschrift MUSICA, die sechsmal jährlich erscheint. MUSICA gilt als eine der vielseitigsten Musikzeitschriften. Neben allgemein interessierenden Essays, Komponistenporträts und Werkbeschreibungen bringt sie Berichte aus dem In- und Ausland, ausführliche Rezensionen von Noten, Büchern und Schallplatten, Beiträge über Fragen der Aufführungspraxis, Mitteilungen aus der Lehrgangsarbeit.

Mitglieder des IAM erhalten zum Jahresbeitrag von DM 20.— (in Ausbildung Stehende DM 16.—, Chöre und Instrumentalkreise DM 40.—) die Zeitschrift MUSICA kostenlos sowie Ermäßigungen bei Veranstaltungen des IAM. Die Anmeldung zur Mitgliedschaft ist jederzeit möglich: Geschäftsstelle des IAM, 3500 Kassel-Wilhelmshöhe, Heinrich-Schütz-Allee 33, Telefon 0561/30011.



jugend musiziert

Schirmherrschaft: Bundespräsident Dr. Gustav W. Heinemann

Diese Schallplattendokumentation mit Werken von Rameau, Haydn, Reger, Bartok, Martinu, Prokofieff, Poulenc, Honegger, Höller, Reger, Strawinsky und Schubert ist ein Ergebnis des siebten Wettbewerbs "Jugend musiziert". Sie gibt — nach pädagogischen und programmatischen Gesichtspunkten zusammengestellt — Beispiel, welche Leistungen von Jugendlichen beim instrumentalen Musizieren in der Endphase dieser Wettbewerbe erreicht wurden.

An diesen Wettbewerben nehmen jedes Jahr über 6 000 Jugendliche aktiv teil. Alljährlich ist die musizierende Jugend Deutschlands zu diesem Wettbewerb auf wechselnd ausgeschriebenen Instrumenten aufgerufen. Im Winter 1971/72 können sich junge Streicher und Pianisten sowie — erstmals — Spieler von Zupfinstrumenten, soweit sie nicht in der musikalischen Berufsausbildung stehen, in über 100 Orten der Bundesrepublik einschließlich Berlin (West) zur Solo- und Duowertung (Höchstalter 19 Jahre) sowie zur Gruppenwertung im instrumentalen Zusammenspiel im Trio bis Sextett (Höchstalter 24 Jahre), auch im Partnerspiel mit Tasten- und Blasinstrumenten, melden. Bei einer Vorspielzeit von 10 bis 20 Minuten können beliebig gewählte Originalwerke verschiedener Musikepochen, darunter eines aus der Musik des 20. Jahrhunderts, vorgetragen werden.

Informationen über den Wettbewerb "Jugend musiziert", d. h. Prospekte mit Teilnahmebedingungen, Literaturauswahl, Anmeldeformular und -anschriften wie auch Abgabe der Preisträgerschallplatte 1970 (für Musikerzieher und Leiter von Musiziergruppen, Mitglieder des IAM zum Selbstkostenpreis von DM 10.80) durch die

Bundesgeschäftsstelle der Wettbewerbe "Jugend musiziert"

8 München 19, Hirschgartenallee 19, Tel. (0811) 174581



Pirastro



Saiten für alle Streichinstrumente seit 1798

EUDOXA die Saite der Meister

1672 - 1972

23. Internationales Heinrich Schütz-Fest in Kassel und Marburg – Kasseler Musiktage

30. September bis 4. Oktober 1972

Schirmherr Bundespräsident Dr. Gustav W. Heinemann

 $Konzerte-Vortr\"{a}ge-Ausstellungen$

Näheres durch die Veranstalter: Internationale Heinrich Schütz-Gesellschaft und Internationaler Arbeitskreis für Musik 35 Kassel-Wilhelmshöhe, Heinrich-Schütz-Allee 35, Telefon 3 00 11

L. Friedemann

Gemeinsame Improvisation auf Instrumenten

80 Seiten, zahlreiche Notenbeispiele. Kartoniert DM 12.– ISBN 3–7618–0054–1

Der praktische Nutzen und die musikpädagogische Bedeutung des gemeinsamen Improvisierens sind heute – nicht zuletzt dank der Wirksamkeit von Lilli Friedemann – unbestritten. In dieser Schrift setzt sie auseinander, wie und was gearbeitet werden kann und welche Ziele dabei anzustreben sind. Die Theorie wird zudem an zahlreichen, der Praxis entnommenen Übungsbeispielen einprägsam demonstriert.

Improvisieren zu Weihnachtsliedern

Für Gruppen von Sängern und Spielern aller Instrumente einschließlich Orff-Schlagwerk. Mit einer allgemeinen Anleitung zu improvisierter Liedbegleitung. 24 Seiten, 33 Notenbeispiele. Kartoniert DM 5.—ISBN 3-7618-0055-X

Bärenreiter

In Vorbereitung:

LILLI FRIEDEMANN

Kinder spielen mit Klängen und Tönen

Ein musikalischer Entwicklungsgang aus Lernspielen für Vorschulkinder, Schulanfänger und Sonderschüler, mit vielen Übungen und improvisatorischen Lernspielen in 6 Abschnitten.

Hinter allen praktischen Ausführungen dieses Buches steht als Leitgedanke: Was macht den Kindern Spaß? Was befriedigt ihren Verwandlungstrieb, Spielund ihren Bewegungs- und Klangsinn, ihre Neugier, Fantasie und Kontaktfreudigkeit? Wenn es zutrifft, daß die Natur ihre Geschöpfe im Wachstumsalter primär das tun läßt, was sie für ihre Gesamtentwicklung brauchen, dürfte dieser Leitgedanke nicht auf Irrwege führen. Darüber hinaus wollen wir nicht übersehen, daß schöpferische Tätigkeit im weitesten Sinne die Fähigkeit entwikkeln hilft, zukünftige, nicht vorausschaubare Lebensbedingungen meistern.

Karl Heinrich Möseler Verlag 334 Wolfenbüttel · Postf. 460

Johannes Fritsch

Sul B für Cello und Klavier. FB 7138: auf Anfrage

Rolf Gehlhaar

Klavierstück 1—2 constellations für Klavier, Elektronium und life-Elektronik (1 Spieler). FB 7101: auf Anfrage

Klaus Huber

To ask the flutist für Flöte allein. BA 4414: DM 8.—

Nicolaus A. Huber

Epigenesis I für vier Blockflöten: c" (auch f'), f' (auch c"), c' (auch c" und f'), f (auch c" und f'). BA 6109: auf Anfrage

Erhard Karkoschka

Variationen für Flöte und Klavier über das isländische Volkslied "Sumri hallar" ("Die Sonne sinkt nun"). BE 322: DM 11.—

Rudolf Kelterborn

Incontri brevi für Flöte und Klarinette. BA 6110: auf Anfrage

Giselher Klebe

Variationen über ein Thema von Hector Berlioz für Orgel und Schlaginstrumente (3 Spieler). BA 6120: auf Anfrage

Diether de la Motte

Orgelstück mit Fenstern unter Verarbeitung eines Dreitonmotivs aus Strawinskys Psalmensinfonie. BA 6122: auf Anfrage

Humphrey Searle

Prélude für Klavier auf ein Thema von Allan Rawsthorne op. 45. FM 0209: DM 4.80

Jirí Smutny

Drei Stücke für Oboe und Harfe. BA 6106: auf Anfrage.

Milan Stibilj

Condensation für Posaune, 2 Klaviere und Schlagzeug (1 Spieler). BA 6101: auf Anfrage

Gerhard Wimberger

Signum für Orgel. BA 6115: auf Anfrage.

musik Theodore Antoniou

kammer

neue

Six Likes für Tuba solo. BA 6104: auf Anfrage

Günter Bialas

Romanza e Danza für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte. BA 6069: auf Anfrage

Michael von Biel

Für Klavier. FB 7124: auf Anfrage

Edward Benjamin Britten

Gemini-Variationen für Flöte, Violine und Klavier (4hd.) op. 73. Version für 2 Spieler. FM 0014: DM 15.—

bärenreiter

Verlag und Vertretung von Alkor, Bosse, Carisch, Deutscher Verlag für Musik, Faber Music, Feedback Studio, Panton, Supraphon



Tradition verpflichtet

Hopf-Instrumente waren schon vor 300 Jahren bekannt.

Fortschritt und Weiterentwicklung

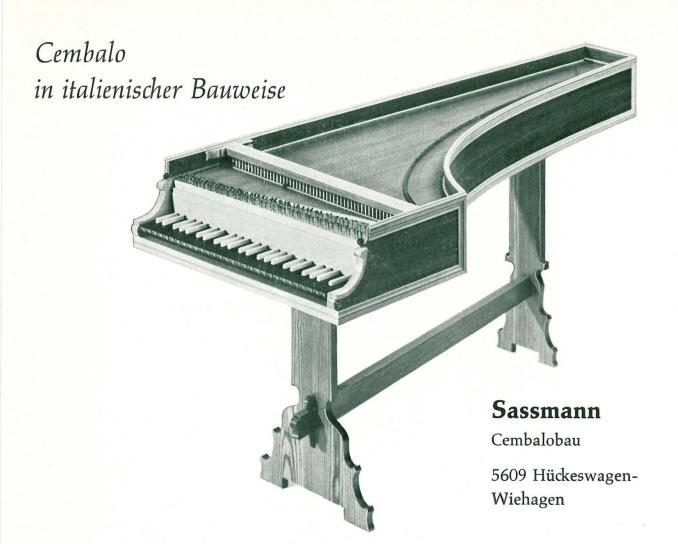
im Instrumentenbau sind bei uns selbstverständlich:

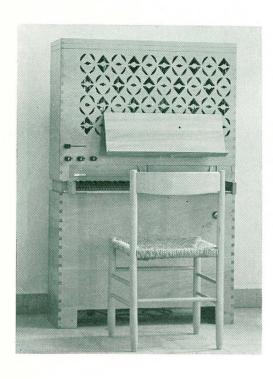


Die in Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Solisten Foky-Gruber gefertigten Metall-Blockflöten und zylindrisch gebohrten Blockflöten setzen neue Maßstäbe!



Saiten- und Musikinstrumentenfabrik
Willy Hopf & Co. KG, 6204 Wehen, Postfach 9





TRANSPORTABLES ORGELPOSITIV

bis 5 Register

Bestehend aus zwei lose aufeinandergestellten Kästen, die ohne jeglichen Abbau in Combi- und Personenautos untergebracht werden können. Mit verschiebbarem Gitterwerk (Schwellwirkung) oder sichtbarem Prospekt lieferbar.

Maße: Höhe der Kästen 68 cm; Breite 89 cm; Tiefe 38 cm; Gewicht: ca. 40 kg und 20 kg.

GERALD WOEHL

Orgelbaumeister

D - 355 Marburg/Lahn Ziegelstraße 17 · Tel. 0 64 21 / 2 25 08



EINE NEUE REIHE FÜR JUNGE ENSEMBLES

workshop

INFORMATION UND REALISATION MODERNER MUSIK

Einführung in die verschiedenen modernen Kompositionspraktiken und Bereitstellung von **Werken** und **Texten** unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade.

Darstellung ihrer verschiedenen stilistischen und formalen Möglichkeiten (aleatorische, graphische und postserielle Musik neben Jazz, "action" und Bewegungsspiel).

Besetzungen vom Orff-Instrumentarium über Jazz-Combo bis zu gemischten Instrumentalgruppen, gelegentlich unter Einbeziehung von Chor bzw. Sprechchor.

Es liegen vor:

Alex Eckert, Galgenlieder nach Gedichten von Christian Morgenstern, Aleatorische Komposition für Kinder, Solosprecher, Sprech- und Sing-Chor, Bläser, Streicher, Stabspiel, Geräuschinstrumente und Schlagwerk. Spielpartitur Edition 6381 DM 8,50

Gerd Lisken, Vibration, Modell für eine Gruppenimprovisation auf Orff-Instrumentarium oder anderen Instrumenten

Partitur und Spielpartitur Edition 6385 DM 6,-/2,-

Zbigniew Rudzinski, Quartett für 2 Klaviere und Schlagzeug (2 Spieler) Spielpartitur Edition 6384 DM 9,–

Schott

Bitte Prospekt anfordern.

Werner Bosch

Orgelbaumeister Werkstätte für Orgelbau Kassel-Sandershausen Ruf (05 61) 52 20 58/59



Klavierabteilung Kassel, Königstor 1 Ruf (0561) 12639

Die Besichtigung der Orgelbauwerkstatt ist nach vorheriger Anmeldung möglich



Kurt Wittmayer

KLAVICHORD-SPINETT-CEMBALO
RESTAURIERUNGEN – ANFERTIGUNG VON KOPIEN
WOLFRATSHAUSEN/OBB.

Unsere MUSICA -Reihe:

Jürgen Ulrich: Schüler-Sinfonie (1965)

für 3 Bläser, Klavier, Schlagzeug, Streicher

Das 20-minütige Werk, bereits erfolgreich im In- und Ausland aufgeführt, ist als Studien- und Vorspielstück auf die Welt von Jugendlichen abgestimmt. In heiterer Weise werden Schulstunden musikalisch wiedergegeben. Der pädagogische Aspekt beabsichtigt die Einführung in einige zeitgemäße Themen der Komposition: Folklore-Bearbeitungen, Jazz-Rhythmen, Aleatorik; darüberhinaus spezielle Probleme des Zusammenspiels.

Weiter in der MUSICA -Reihe:

Cesar Bresgen: Deutsche Voklslieder für 3 gleiche Stimmen; Deutsche Volkslieder für 3st. gem. Chor; Englische Volkslieder für 3 gleiche Stimmen.

Wolfgang Niederste-Schee: "Miniaturen", 5 leichte Tonstücke für Klavier.

Jürgen Ulrich: 5 Duette für Bläser (1966); "Early Evening" für Streichorchester (1966); "Im kuehlen August" für Klavier, Flöte und Streichtrio (1970).

EDITION WILHELM HANSEN, Frankfurt/M.



Bärenreiter begann im Herbst 1971 eine neue Notenreihe, die unter dem Titel "Concerto vocale" Solomusik für Gesangsstimmen, vornehmlich aus dem 17. und 18. Jahrhundert, bringen wird. Neben Neuerscheinungen — 1971 drei Hefte, die an erster Stelle der folgenden Aufzählung stehen — werden in diese Reihe bewährte, bisher als Einzelausgaben erschienene Titel aus der Produktion des Verlages in Neuauflagen übernommen.

Georg Friedrich Händel

La Solitudine.
Kantate für Alt und Basso continuo (italienisch/deutsch).
Herausgegeben von Malcolm Boyd (Erstausgabe). BA 4105.
Partitur und Stimmen DM 8.—

Johann Schelle

Sechs Kantaten für Baß, zwei Violinen und Basso continuo.
Herausgegeben von Alfred Dürr (Erstausgabe). BA 3899.
Partitur und Stimmen DM 29.—

Domenico Scarlatti

Salve Regina a-moll für Sopran, Alt und Basso continuo. Herausgegeben von Loek Hautus (Erstausgabe). BA 6451 Partitur und Stimmen DM 8.— Arien und Kanzonetten

des 17. und 18. Jahrhunderts für hohe bzw. mittlere Stimme und Klavier.

Herausgegeben von Hermann Keller. Teil I: Arien, Kanzonetten und Villanellen des 17. und 18. Jahrhunderts.

BA 3450 DM 14.— Teil II: Arien aus Kantaten, Oratorien und Opern des 18. Jahrhunderts.

BA 3469 DM 19.-

Christoph Bernhard

Jauchzet dem Herrn, alle Welt für zwei Soprane, zwei Violinen und Basso continuo. Herausgegeben von Bruno Grusnick. BA 835 Partitur und Stimmen DM 8.—

Johann Nikolaus Hanff

Ich will den Herrn loben allezeit. Kantate für Sopran, Violine und Basso continuo (schwedisch/deutsch). Herausgegeben von Bruno Grusnick. BA 3424 Partitur und Stimmen DM 9.—

Joseph Haydn

Die drei- und vierstimmigen Gesänge für gemischte Stimmen und Klavier. Herausgegeben von Bernhard Paumgartner. BA 901 DM 16.—

Georg Philipp Telemann

Ew'ge Quelle, milder Strom.
Kantate auf den Sonntag Cantate
für mittlere Stimme, Querflöte
(Violine) und Basso continuo.
Herausgegeben von Gustav Fock.
BA 3629
Partitur und Stimmen DM 8.—

Georg Philipp Telemann

Gott will Mensch und sterblich werden. Kantate zum Fest der Verkündigung Mariä für hohe Stimme, Violine und Basso continuo. Herausgegeben von Gustav Fock. BA 718 Partitur und Stimmen DM 8.—

Georg Philipp Telemann

Ihr Völker, hört.
Kantate zum Fest der heiligen drei
Könige für mittlere Stimme, Querflöte und Basso continuo.
Herausgegeben von Gustav Fock.
BA 387
Partitur und Stimmen DM 8.—

Georg Philipp Telemann

Jauchzt, ihr Christen, seid vergnügt.
Kantate am 3. Osterfeiertag für hohe Stimme, Violine und Basso continuo.
Herausgegeben von Gustav Fock.
BA 720
Partitur und Stimmen DM 8.—

NEUE MUSIKZEITUNG

- Deutschlands größte Musikzeitung, unabhängig – unkonventionell
- aktuelle Berichte über Uraufführungen, Premieren und Festivals
- umfassende Information durch führende Pädagogen
- ein nach allen Seiten offenes Diskussionsforum für kultur- und bildungspolitische Themen
- mit Sonderseiten für Ballett, Bildende Kunst, Theater und Literatur, Jazz und Beat
- ein echtes "round table" der Musik

Erscheinungsweise: Zweimonatlich, 32 Seiten im Zeitungsformat,
Jahresabonnement DM 10.— + Porto



Gustav Bosse Verlag 84 Regensburg 2 Postfach 417

BÄRENREITER-BLOCKFLÖTEN

Produktion in Zusammenarbeit mit Johannes Koch · Sorgfältige Konstruktion · Reines Ausstimmen a' = 880 · Zwei Jahre Garantie

Blockflötenchöre

Diskant, Sopran, Alt, Tenor, Baß: Birnbaumholz, in barocker und deutscher Griffweise.

Neu Baßblockflöte

mit angeschrägtem Kopf zum direkten Anblasen am Luftkanal. Barocke Griffweise.

DM 280.-

Sopranblockflöten aus Edelhölzern

1. und 2. Stufe Doppellochbohrungen
Deutsche Griffweise. Buchsbaum, Jacaranda,
oder Bubinga je DM 54.—
Deutsche Griffweise mit Zierringen. Buchsbaum, Jacaranda oder Bubinga je DM 76.—
Barocke Griffweise. Buchsbaum, Jacaranda
oder Bubinga je DM 58.—
Barocke Griffweise mit Zierringen. Buchsbaum, Jacaranda oder Bubinga je DM 82.—

Barock-Soloflöten Alt f' aus Edelhölzern

1. und 2. Stufe Doppellochbohrungen (barocke Griffweise)
Zur Wiedergabe solistischer Original-Literatur bauen wir Alt-Soloflöten nach originalen Mensurvorbildern.
Buchsbaum, Jacaranda, Bubinga je DM 165.—mit Zierringen je DM 198.—

Bärenreiter-Schulflöte

in deutscher Griffweise, unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen Kopfstück aus Kunststoff, Fußstück aus Holz DM 14.50 Kopf- und Fußstück aus Kunststoff DM 12.60

Ropi- ulid i ubstock dus Rollsision Divi 12.

Bezug durch den Fachhandel



KAMMERMUSIK

INTERESSANT - MODERN

behrend,	nd, siegfried NEUE RUSSISCHE GITARREMUSIK	
	peter panin — wladimir slawski, heft 1	5.—
	TRYPTICHON memento mori ohshima norio nostrum für flöte oder oboe und gitarre	8.—
benguerel,	xavier	
	INTENTO A DOS für gitarre und schlag- instrumente, herausgege- ben von siegfried beh- rend	8.—
braun, gü	nter	
	SONATINE für oboe oder flöte und gitarre	6.50
fink, siegf		
	DIALOGE für gitarre und percus- sionsklänge	8.—
hashagen,	klaus PERGITON IV	
	für gitarre und schlag- werk	8.—
kretschmai	r, walter MUSIK IN C-dur für ein melodieinstrument und gi- tarre	
	herausgegeben von sieg- fried behrend	4.—
soler, jose	NOCHE OSCURA für orgel und percussion	*
truhlár, ja	n	
	op. 18, SONATINE SEMPLICE für flöte und gitarre	4.50
wüsthoff,	klaus NOCTURNO für flöte, viola und harfe	3.50



musikverlag wilhelm zimmermann

frankfurt am main zeppelinallee 21

Neue Taschenbücher über Musik

Mit diesen Taschenbüchern beginnt eine auf längere Sicht geplante Kooperation des Deutschen Taschenbuch-Verlages und des Bärenreiter-Verlages zur Herausgabe von Musikbüchern, die bei dtv vornehmlich in der "Wissenschaftlichen Reihe dtv" aufgenommen und bei Bärenreiter in der Ausstattung dieser Reihe erscheinen werden.

Die Kantaten von Johann Sebastian Bach

Erläutert von Alfred Dürr. Zwei Bände, kartoniert je DM 8.80. ISBN 3-7618-0226-9 und 3-7618-0227-7.

Diese Betrachtung will in erster Linie dem interessierten Hörer eine Hilfe bei Aufführungen, Rundfunksendungen und Schallplattenwiedergaben sein, zum aufmerksamen Hinhören anleiten und Schwerverständliches faßlicher machen. Zentrales Thema ist stets das Kunstwerk selbst, seine Musik und – soweit zum Verständnis des Werkes notwendig – der komponierte Text. Einem Überblick über Vorgeschichte und Entwicklung der Bach-Kantate folgen die eigentlichen Einführungen in die geistlichen und die weltlichen Werke.

Béla Bartók Weg und Werk, Schriften und Briefe

Herausgegeben von Bence Szabolcsi, mit Beiträgen von Zoltán Kodály, Ernö Lendvai und Bence Szabolcsi. Auswahl der Briefe und Photographien: János Demény. Bibliographie: András Szöllösy. Diskographie: László Somfai. (Erscheint Anfang 1972) Kartoniert DM 8.80 / ISBN 3-7618-0244-7.

Bärenreiter

NEUE MUSIKBÜCHER BEI GERIG

Helmut Kirchmeyer / H. W. Schmidt · Aufbruch der jungen Musik

(von Webern bis Stockhausen). Die Garbe Musikkunde Teil IV Dieses Buch ist die erste geschlossene Darstellung der Musik seit 1945. Führende zeitgenössische Komponisten haben beratend, aufklärend und schreibend mitgewirkt. Fünf Tiele: Biographischer Teil, Systematischer Teil, Analytischer Teil, Historischer Teil, Dokumentarischer Teil.

304 Seiten, zahlr. Notenbeispiele und Abb., kart. HG 846 DM 12.-

Rudolf Lück · Werkstattgespräche mit Interpreten Neuer Musik

Zwölf Gsepräche mit Michael Gielen, Paul Breuer, Christoph Caskel, Heinz Holliger, Vinko Globokar, Alfons und Aloys Kontarsky, Siegfried Palm, Clytus Gottwald, Joan Carroll, William Pearson, Gerd Zacher. Mit Kurzbiografien und Schallplattenverzeichnissen.

152 Seiten, 12 Abb., kart. HG 785 DM 16.-

Ursula Stürzbecher · Werkstattgespräche mit Komponisten

Zwanzig Gespräche mit Boris Blacher, Gottfried Michael König, György Ligeti, Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen, Günther Becker, Ivo Malec, Wolfgang Fortner, Helmut Lachenmann, Hans Werner Henze, Günter Bialas, Grete von Zieritz, Heinz Friedrich Hartig, Bernd Alois Zimmermann, Hans Ulnich Engelmann, Dietrich Erdmann, Karl Höller, Henk Badings, Roman Haubenstock-Ramati, Luigi Dallapiccola. Mit vollständigen Werkverzeichnissen und Kurzbiografien.

232 Seiten, 20 Abb., kart HG 786 DM 20.-

Tibor Kneif · Musiksoziologie

Dieses Taschenbuch behandelt die Grundlagen der Musiksoziologie: zunächst Gegenstand, Verfahren und Zielsetzungen, dann die bekannten Modelle dialektisch-spekulativer, empirischer marxistischer Herkunft. Im abschließenden Traktat über musikalischen Geschmack wird demonstriert, daß Musiksoziologie auch für das bessere Verstehen von Musik nützlich sein kann.

152 Seiten, kart. TB 262 DM 6.80

Weitere Bücher und Noten siehe unsere neuen Kataloge.

MUSIKVERLAGE HANS GERIG KÖLN/COLOGNE



Cembali – Spinette Klavichorde – Mozartflügel

Hundert Jahre 1868 – 1968 Die weltbekannten Rekonstruktionen

J. C. Neupert

BAMBERGKnöcklein 9-13

NÜRNBERG Winklerstraße 5

Im Unterricht bewährt – Für Freunde des Klavierspiels:

OTTO v. IRMER
CZERNY – IRMER
HELLER – IRMER
WALTER FRICKERT

Sonaten alter Meister 9.—
Grundelemente der Klaviertechnik I 6.— II 8.—
Sonatinen-Album I, II je 8.50
Leichte Klaviermusik aus alter Zeit 6.50 Klassische Klaviermusik I, II je 6.50 Klaviermusik des Barock 6.50 Von Weber bis Dvořák I, II je 6.50
Wir spielen Bach — Beethoven — Chopin — Händel — Haydn — Grieg — Mozart — Schubert — Schumann — Tschaikowsky je 6.50
Verlangen Sie bitte den Prospekt "Birnbach-Bände"

VERLAG RICHARD BIRNBACH BERLIN 45

Aus unserer Produktion 1971/72

Mehrzweck-Noten-Hafttafeln

110 x 130 cm, mit 4 Notensystemen, zusammengerollt, in Hülse DM 72.– (8409)

Bunte Noten-Haftelemente

616 verschiedene Notensymbole in 7 Farben und schwarz aus Kunststoff, in Karton, DM 128.— (8410)

Schriftenreihe zur Musikpädagogik

Herausgegeben von R. Jakoby

Musikalische Begabung bei Kindern und ihre Meßbarkeit

Von A. Bentley. Aus dem Englischen übertragen und für die Anwendung im deutschsprachigen Raum eingerichtet von R. Jakoby. 110 S., br. DM 8.80 (3741)

Messung musikalischer Fähigkeiten

4 Musiktests von A. Bentley. Deutsche Fassung von R. Jakoby. 2 Schallplatten 17 cm ϕ , 45 U/min. DM 10.— (8122) Testbogen zu 8122, 20 Stück DM 1.—

Jugend und Reizmusik

Ein Diskussionsbeitrag von H. Menzel. 78 S., DM 6.80 (3742)

Unterhaltungsmusik in der Schule

Ein Diskussionsbeitrag von C.-H. Gröning. 64 S., DM 6.80 (3743)

Verstehen und Auslegen

Die hermeneutischen Grundlagen einer Lehre von der didaktischen Interpretation der Musik. Von K.-H. Ehrenforth. 55 S., DM 6.80 (3744)

Beat - Background - Beethoven

Material für ein Curriculum. Von D. Zimmerschied. 128 S., DM 12.40 ((3746)

Diesterweg

Musik aktuell

Informationen · Dokumente · Aufgaben

278 Seiten, 31 Notenbeispiele, 56 Abbildungen. Pappband, laminiert DM 21.—

Die Autoren: Werner Breckoff, Günter Kleinen, Werner Krützfeldt, Werner S. Nicklis, Lutz Rössner, Wolfgang Rogge, Helmut Segler.

"Musik aktuell" vermag durch vielseitige Informationen, Dokumente und Aufgaben zu fesseln. Die Reihenfolge der Beiträge ist frei wählbar; man kann das Buch also von jedem Punkt aus angehen. Ein ausführliches Register erleichtert die Handhabung.

"Musik aktuell" ist ein selbstanleitendes Studien- und Arbeitsbuch für Schüler und Lehrer der Sekundarstufen in allen Schularten.

Musik wird vor allem als aktuelle soziale Tatsache gesehen. Musik begegnet uns in den vielfältigsten Erscheinungsformen und an verschiedenen Orten. Das Buch gliedert sich in die Kapitel: "Aus dem Lautsprecher", "In der näheren Umgebung", "In Schulen", "In der Kirche", "Im Theater", "Im Konzert", "Kammermusik", "Jazzkonzert", "Internationales Musikleben".

"Musik aktuell' entstand im Teamwork. Ein Musikpädagoge, ein Musikwissenschaftler, ein Musiklehrer, ein Schulfunkredakteur, ein Komponist, ein Sozialwissenschaftler und ein Schulpädagoge haben daran gearbeitet. Lehrer, Studenten und Schüler haben bei einer ersten Erprobung der Texte mitgewirkt.

Bärenreiter Kassel · Basel · Tours · London

Werner Karthaus

DAS EREIGNIS BEETHOVEN

Demonstration der musikschöpferischen Verfahren Beethovens 90 Seiten, über 120 Notenbeispiele, Glanzfolien-Einband, DM 16.50

Willy Tappolet

NOTENSCHRIFT UND MUSIZIEREN

Das Problem ihrer Beziehungen vom Frühmittelalter bis ins 20. Jahrhundert 80 Seiten, 14 Kunstdrucktafeln, Glanzfolien-Einband, DM 14.—

Josef Matthias Hauer

VOM WESEN DES MUSIKALISCHEN

Grundlagen der Zwölftonmusik

Nachdruck der Originalausgaben von 1920/1923 mit Vorwort und Anhang von Victor Sokolowski. – 64 Seiten, mehrfarbige Falttafel, Glanzfolien-Einband, DM 12.–

Friedrich Wilhelm Jähns

CARL MARIA VON WEBER IN SEINEN WERKEN

Chronologisch-thematisches Verzeichnis seiner sämtlichen Kompositionen Unveränderte Neuauflage der Originalausgabe 1871. Ganzleinen DM 60.—

Christhard Frese

DRAMATURGIE DER GROSSEN OPERN GIACOMO MEYERBEERS

Robert der Teufel - Hugenotten - Prophet - Afrikanerin

Das Zusammenspiel ihrer szenischen und musikalischen Wirkungsmittel. Dissertation Berlin. 308 Seiten. DM 18.60

Gerhard Puchelt

VERLORENE KLÄNGE

Studien zur deutschen Klaviermusik 1830–1880 88 Seiten, 11 Abbildungen, Glanzfolien-Einband, DM 16.80

Leopold Godowsky

53 STUDIEN ÜBER DIE ETÜDEN VON CHOPIN

5 Bände je DM 15.-; Gesamtpreis für alle 5 Bände zusammen DM 60.-



ROBERT LIENAU BERLIN

Lehrbuch der Gehörbildung

von Roland Mackamul

Band 1: Elementare Gehörbildung. 152 Seiten, 3 Ausschlagtafeln, kartoniert DM 28.—ISBN 3-7618-0095-9

Band 2: Hochschul-Gehörbildung. 152 Seiten, 3 Ausschlagtafeln, kartoniert DM 36.—ISBN 3-7618-0096-7

"Was an Mackamuls Schrift sogleich gut gefiel, sind seine Vernunft, Logik und Umsicht. Er hat keine neue Methode erfunden und verspricht kein todsicheres Rezept, sondern verlangt genau so viel Arbeit und Konzentration vom Schüler, wie es nach Erfahrung bisher immer nötig war. Dafür erleichtert Mackamul den Unterricht durch einen klaren Aufbau des Lehrverfahrens. ... Auf jeden Fall ist die hier vorgezeichnete Ordnung bestechend und auch bereits in der Praxis bewährt. - Schulmusik, Laienausbildung in der Musikschule wie im Privatunterricht wie die verschiedenen Stufen der musikalischen Berufsausbildung können sich des 'Mackamul' in gleicher Weise bedienen." (Musikhandel)

Bärenreiter



Die weltbekannte Meister=Klein=Gitarre

Oktav, Quart, Terz, 7 und 8 Saitige, Quintbasso und Kontrabaß Gitarren. Fideln, Gamben, Knickhals-Lauten sowie Mandolinen, Mandolas, alle Streichinstrumente, Saiten und alle Blasinstrumente aus meinen Werkstätten

Prospekt kostenfrei:



54 Koblenz (Rh.) Rheinstr. 26 Ruf 02 61 / 3 27 09

Drei Großwerke zum Weihnachts-Konzert

Georg Philipp Telemann: Machet die Tore weit

Adventskantate für Soli STB, Chor SATB, 2 Oboen, Streicher und Bc (Fedtke)
HE 10.183. Partitur 8,50, Chorpartitur 1,60/1,40, Oboe 1, 2, Violine 1, 2, Viola, Continuo (Violoncello/Baß/Fagott)
je 1,80

Der große Eingangschor kann doppelchörig aufgeteilt oder mit Auswahlchor und Tutti-Chor musiziert werden (selbstverständlich ist auch durchgehend gleiche Chorbesetzung möglich). Die Streicher (vor allem die erste Violine) sind mit reichem Figurenwerk bedacht, das – wie oft bei Telemann – schwieriger aussieht und klingt als es tatsächlich ist. Die Solopartien sind kurz und nicht übermäßig schwer. Daß die Einstudierung sich lohnt, haben zahlreiche Aufführungen bereits bewiesen. Aufführungsdauer 23'.

Neu:

Antonio Vivaldi: Gloria D-dur

für Soli SSA oder SA, Chor SATB, Trompete in C, Oboe, Streicher und Bc (Graulich)
HE 40.001. Partitur 16,80, Chorpartitur 6,50/5,20, Trompete, Oboe je 2,80, Violine 1, 2, Viola je 3,80, Continuo
(Violoncello/Baβ/Fagott) 4,80

Ein berühmtes und großes Werk der Chorliteratur liegt hier neu vor, nun als Urtextausgabe ohne alle Bearbeiter-Zutaten (abgesehen von der Continuo-Aussetzung und Druckfehler-Berichtigungen). Der Chor dominiert hier völlig, von den insgesamt 12 Sätzen sind nur 3 solistisch, wobei das Duett "Laudamus te" auch chorisch (SS) besetzt werden kann, so daß nur das "Domine Deus" und das "Qui sedes" als Sopran- beziehungsweise Alt-Arie bleibt, außerdem Solo-Einwürfe für Alt im "Domine Deus, agnus Dei". Die Instrumentalpartien entsprechen etwa denen der oben genannten Kantate von Telemann. Die Aufführungsdauer (kurze Pausen zwischen den Sätzen eingerechnet) beträgt knapp eine halbe Stunde.

Francesco Durante: Magnificat

für Soli SATB (auch Chorsoli oder kleiner Auswahlchor), Chor SATB, Streicher und Bc (Hellmann) HE 10.270. Partitur 9,—, Chorpartitur 2,60/2,40, Violine 1, Viola, Violoncello/Baß je 2,60, Violine 2 1,80, 4 Instrumentalstimmen (duplierend) zu den als Einschübe vorgeschlagenen 6 Chorsätzen je 1,20, Chorblätter für die Einlage-Chöre: Crüger: Nun komm, der Heiden Heiland (HE 6.042) -,50/-,45 / Freundt: Wie schön singt uns der Engel Schar (HE 1.513) -,80/-,70 / J. S. Bach: Uns ist ein Kindlein heut geborn (In HE 6.207) -,80/-,70 / Bodenschatz: Josef, lieber Josef mein (HE 6.313) -,50/-,45 / Crüger: Fröhlich soll mein Herze springen (HE 6.038) -,50/-,45 / Gr. J. Werner: Der Tag, der ist so freudenreich (In HE 6.314) -,80/-,70

Durantes Magnificat gehört bei vielen Chören bereits zum festen Repertoire und ist als Abschluß eines Weihnachtskonzertes mit den beiden vorstehend genannten Kantaten vom verbindenden Gedankengang her logisch. Die bei Telemann und Vivaldi benötigten Bläser können in den Einlagesätzen von Crüger die beiden ad-libitum-Instrumente übernehmen und in einigen Sätzen als Verstärkung der Frauenstimmen des Chores herangezogen werden. Aufführungsdauer 15'.

Hänssler-Verlag, 7303 Neuhausen-Stuttgart, Bismarckstraße 4 Postfach 50

MUSICA

Essays
Porträts
Berichte
Bücher · Noten
Schallplatten
Nachrichten

Zweimonatsschrift für alle Gebiete des Musiklebens

Herausgegeben von Wolfram Schwinger in Verbindung mit Sigrid Abel-Struth, Richard Baum, Ludwig Finscher, Wolfgang Gönnenwein und Diether de la Motte

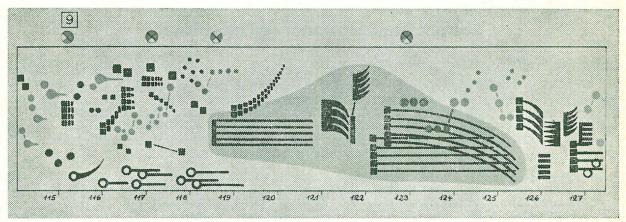
"Die meistgelesene Musikzeitschrift" (Hamburger öffentliche Bücherhallen)

Jährlich 6 Hefte DM 24.— zuzüglich Porto. Einzelheft DM 6.— Probehefte kostenlos vom Verlag (Abt. 43)

BARENREITER-VERLAG KASSEL

Elektronische Musik – sichtbar

György Ligeti · Artikulation



Eine Hörpartitur von Rainer Wehinger

Edition 6378, Format DIN A 3 quer, 36 Seiten Text, 20 Seiten mehrfarbige Hörpartitur mit Schallplattenbeilage, Ganzleinen DM 58,— 200 Exemplare wurden numeriert und vom Komponisten signiert als bibliophile Ausgabe mit Ganzleinen-Schuber DM 90,—

Schott

Neue Orgelmusik

Frank Michael Beyer

Toccaten sub communione (1970) DM 9,-

Alvin Etler

Preludium and Toccata (1950) DM 8,30

Hugo Herrmann

Zweites Konzert für Orgel, op. 37 DM 16,-

Carl Johnson

Four Biblical Antiphons DM 9,-

Rudolf Kelterborn

Monumentum (1971) DM 12,—

Giselher Klebe

Introitus, Aria ed Alleluja, op. 47 DM 9,-

Missa "Miserere nobis", op. 63 DM 15,—

Karl Heinz Wahren

Application for Organ (1969) DM 9,-

Isang Yun

Tuyaux sonores (1967) DM 18,—

BOTE & BOCK

Kammermusik unserer Zeit

Conrad Beck

V. Streichquartett Studienpartitur Edition 5508 DM 8.— Stimmen Edition 5751 DM 15.—

Edward Boguslawski Per Pianoforte AV 45 DM 9.—

Wolfgang Fortner Terzinen für Männerstimme und Klavier Edition 5834 DM 6.50

Wilfried Hiller
Katalog III für Schlagzeug (3 Spieler)
Spielpartitur Edition 6267 DM 8.—
Katalog V für Schlagzeug (5 Spieler)
Spielpartitur Edition 6269 DM 7.—

Heinz Holliger Trio für Oboe, Viola und Harfe Spielpartitur AV 306 DM 80.—

Wilhelm Killmayer Blasons für Sopran, Klarinette in A, Violine, Violoncello und Klavier Edition 6114 DM 8.50

Hans Ulrich Lehmann Instants für Piano AV 163 DM 5.–

György Ligeti Continuum für Cembalo Edition 6111 DM 6.—

Maurice Ohana Edutes chorégraphiques für Schlagzeug Spielpartitur Edition 6078 DM 10.—

Tiberiu OlahEspace et Rhythme für drei Schlagzeuggruppen Partitur AV 36 DM 18.–

Richard OrtonCycle für zwei oder vier Spieler AV 203 DM 27.—
Die aleatorische Anlage dieses experimentellen Werkes ist auf drei übereinandergelagerten Drehscheiben fixiert und enthält eine genaue Beschreibung zur Ausführung.

Krzysztof Penderecki
Capriccio per Siegfried Palm für Violoncello solo.
Edition 6072 DM 6.—
Quartetto per archi Nr. 2. Spielpartitur Edition 6235
Studienpartitur Edition 6302 DM 8.50

Aribert Reimann Canzoni e Ricercare per Flauto (auch Altflöte ad lib.) Viola e Violoncello. Spielpartitur AV 11 DM 8.—

Zbigniew Rudzinski Quartett für zwei Klaviere und Schlagzeug Edition 6384 DM 9.—

Jürg Wyttenbach
Paraphrase für einen Flötisten und einen Pianisten
AV 303 DM 15.—
Drei Klavierstücke AV 39 DM 6.—

Bernd Alois Zimmermann Intercommunicazione für Violoncello und Klavier Edition 6004 DM 18.—



hausmusik, so nennt der Möseler Verlag eine neue Reihe, in der er wertvolle zeitgenössische Kompositionen für das häusliche Musizieren vorstellt.

HANS POSER

Zehn kleine Stücke für Sopran-Blockflöte und Klavier (Hausmusik Nr. 1) komplett DM 4.50 Sieben Stücke für Alt-Blockflöte und Klavier (Hausmusik Nr. 2), komplett DM 4.50 Acht Duette für Alt-Blockflöte (Querflöte) und Geige (Hausmusik Nr. 3) komplett DM 4.50 Neun Stücke für drei Geigen (statt 3. Geige auch Bratsche) — (Hausmusik Nr. 4) komplett DM 7.50 Zwanzig Kanons für zwei Violoncelli (Hausmusik Nr. 5a) oder zwei Bratschen (Hausmusik Nr. 5b) komplett DM 4.50

JOHANN SENGSTSCHMID Scherzo für vier Blockflöten (SSAB) — (Hausmusik Nr. 7), komplett DM 2.—

In Vorbereitung:

PETER BENARY

Kleine Kammermusik für zwei Geigen (Hausmusik Nr. 12) Kleine Kammermusik für Bratsche solo (Hausmusik Nr. 13) Sonatine für Oboe und Klavier (Hausmusik Nr. 101)

RICHARD RUDOLF KLEIN

Rondos à vier für Blockflöten-Quartett (Hausmusik Nr. 6)
Vier Duette für zwei Violinen (Hausmusik Nr. 9)
Zwei leichte Trios für zwei Violinen und Violoncello (Hausmusik Nr. 10)
Phantasie für Violine und Violoncello (Hausmusik Nr. 11)

HANS GEORG LOTZ
Neun Flöten-Duette (Hausmusik Nr. 8)

Karl Heinrich Möseler Verlag 334 Wolfenbüttel, Postfach 460

NEU BEI HEINRICHSHOFEN



Klavier	Robert Suter Erste Suite für Klavier Zweite Suite für Klavier	DM 10.— 12.50	
Orgel	Anton Holzner Drei Canzonen (S. Gmeinwieser)	6.—	
Blockflöte	Joseph Bodin de Boismortier Leichte Duos für Altblockflöten op. 11 (J. Harf). Zwei Hefte	je 5.50	
Flöte	Johann Joachim Quantz Sonata c-moll für Flöte und B.c. op. 1 Nr. 3 (F. Nagel)	10.—	
Oboe	Christian Gottlob August Bergt Duett Nr. 2 F-dur für Oboen (J. Degen)	6.—	
Klarinette	Norbert Linke Fünf Stücke für Klarinette und Klavier	11.50	
Fagott	Christoph Schaffrath Duetto f-moll für Fagott und obl. Cembalo (H. Ruf)	8.50	
Streicher	Georg Philipp Telemann Zwölf Sonaten für Violine oder Flöte und B.c. (H. Kölbel) Heft 1: Sonaten Nr. 1–3	16.—	
	Gasparo Visconti Sonata e-moll für Violine und B.c. (H. Ruf)	9.—	
	Franz Benda Sonata F-dur für Viola da gamba (Violoncello) und B.c. (H. Müller)	10.—	
	Christoph Schaffrath Duetto C-dur für Violoncello und obl. Cembalo (H. Ruf)	9.—	
Kammermusik	Johann Joachim Quantz Triosonate G-dur für Flöte, Oboe d'amore oder Violine und B.c. (H. Ruf)	12.50	
	Georg Philipp Telemann Concerto D-dur für 2 Flöten, 2 Violinen, Viola, Fagott und B.c. (H. Kölbel), Partitur und Stimmen	26.—	
Musik für Spielkreise	Michael Praetorius Allerley Frantzösische Däntze zu vier Stimmen 1612 für Streich- oder Blasinstrumente (H. Mönkemeyer) Teil I: Partitur und Stimmen Teil II: Partitur und Stimmen	12.50 12.50	

Bitte verlangen Sie unsere neuesten Kataloge. Sie liegen in jeder Musikalienhandlung auf oder können direkt vom Verlag kostenlos bezogen werden.

WILHELMSHAVEN · AMSTERDAM · LOCARNO

HANS-PETER SCHMITZ

Die Kunst der Verzierung im 18. Jahrhundert

Instrumentale und vokale Musizierpraxis in Beispielen, 128 Seiten, davon 90 Seiten Noten, teilweise als Faksimile, 5 Notenbeilagen. Zweite Auflage. Halbleinen DM 35.— / ISBN 3-7618-0213-7.

Da trotz vielfacher Bemühungen die allgemeine Kenntnis der Aufführungspraxis des 18. Jahrhunderts noch immer eine recht unvollkommene ist und nicht Schritt gehalten hat mit dem sich ständig verstärkenden Interesse für die Tonkunst dieser Epoche, erscheint der vorliegende Versuch gerechtfertigt, ein Gebiet der Vortragslehre des 18. Jahrhunderts, die Kunst der Verzierung, mit Hilfe der Musik selbst wie mit Hilfe des erläuternden Wortes in Umrissen zu skizzieren. In Anbetracht der damals viel umfassenderen Bedeutung des Begriffes Verzierung kann und soll die Aufgabe der "Einführung" keine andere sein als die, alle Freunde der Musik dieser Zeit anzuregen, sich mit den zahlreichen Quellenschriften selbst zu beschäftigen und die Musikbeispiele nicht nur zu lesen, sondern auch zu musizieren.

BÄRENREITER

Hans-Martin Linde

ORIGINALWERKE

ORIOINALWERKE		
Capriccio für 3 Blockflöten (Querflöten), 3 Gamben und Handtrommel Partituren und Stimmen — 6 Stimmen einzeln	5389 je	10,— 1,20
Fantasien und Scherzi für Alt-Flöte		4.—
Die kleine Ubung. Tägliche Studien für die Sopranflöte	4882	4,—
Neuzeitliche Ubungsstücke für die Altflöte	4797	4,—
Music for a bird für Altflöte solo	6278	3,50
Serenata a tre für Blockflöte (S,A,B), Gitarre und Violoncello (Gambe)	5536	6,—
Sonate in d für Altflöte und Klavier	4721	4,50
Quartett-Ubung für Blockflöten	5262	5,—
Trio für Altflöte, Querflöte und Cembalo (Klavier)	5261	6,—
Handbuch des Blockflötenspiels, broschiert Ganzleinen	4846	8,50 13,—
Die Kunst des Blockflötenspiels Eine Anleitung zum Erlernen der Soloblockflöte F' Sopranblockflöten-Schule	4677	10,—
für Fortgeschrittene		5,—
BEARBEITUNGEN		
Robert Carr, Divisions upon an Italian Gro aus "The Delightful Companion" 1686	und	
für Altflöte und B. c. The Delightful Companion,	5344	3,50
Solostücke für Altflöte	5345	3,50
The Division Flute (1706) für Altflöte und B. c.	5737	5,50
Jacob van Eyck, Der Fluiten-Lusthof Variationen für Sopranflöte	5343	4,—



Streicher (4)

Klavierauszug

Georges Migot, Sonatine Nr. 2

Sechs Fantasien für Altflöte solo

Antonio Vivaldi, Concerto C-Dur

für Piccolo-Blockflöte (Altblockflöte),

für Sopranflöte und Klavier

Georg Philipp Telemann,

2 Violinen, Viola und B. c. Partitur (Cembalo)

Schott

5347

4734

5822

5736

4,50

je 1,50

kadosa · sinfonie nr. 6 / sinfonie nr. 7 / klavierkonzert nr. 4 · slpx 11456
mihaly · sinfonie nr. 3 / apokryphs / psalmen der andacht · slpx 11455
kodály · trio serenade / intermezzo / sonatina / capriccio / adagio · slpx 11449
bartók · orchesterkonzert / divertimento · doráti · slpx 11437
petrovics · das buch des jonas, kantate · erdélyi · slpx 11420
sugar · hunyadi, heldengesang · forrai · slpx 11418
bozay · streichquartett / klaviervariationen / pezzo sinfonico · slpx 11412
bartók · mikrokosmos, heft 1-6 · zempleni · szücs · slpx 11405-07
kodály · te deum von budavár / missa brevis · ferencsik · slpx 11397
kodály · psalmus hungaricus / pfau-variationen · doráti · slpx 11392 kodály · psalmus hungaricus / pfau-variationen · doráti · slpx 11392

musik aus ungarn



35 KASSEL-WILH. POSTFACH 180

musik aus polen

szymanowski · lieder op. 24 / 42 / 48 · lukomska · sxl 0618 bacewicz · 2 klavierquintette · warschauer quintett · sxl 0608 baird / bacewicz / gorecki / paciorkiewicz · kammermusik · teutsch · sxl 0586 katonski / serocki / schäffer / szalonek / krauze · musikwerkstatt · sxl 0573 baird / lutoslawski · sinfonie nr. 3 / buch für orchester · sxl 0571 posener staatsoper \cdot arien + chöre aus polnischen opern \cdot sxl 0502 szymanowski · klaviersonate / masken · stefanski · sxl 0463 baird · trouvère chansons / epiphanium / 4 novellen / lieder · sxl 0462 rudzinski · gaude mater polonia · krenz · sxl 0454 lutoslawski · sinfonie nr. 2 / paroles tissées · lutoslawski · sxl 0453

Über mehr als 40 lahre

"Original Alexander Heinrich" Blockflöten

Beste Tonqualität — Jahrzehnte bewährt

Alleinauslieferung für die Bundesrepublik und West-Berlin

Erich Zimmermann. Musikwaren Stuttgart I, Hauptstätterstraße 106 a

PRAGER SERIE



musicaphon

- Sinfonia concertante Es-dur KV 297b
 Hornkonzert Nr. 3 Es-dur KV 447
 František Hanták (Oboe), Miloš Kopecký (Klarinette), Miroslav Štefek (Waldhorn), Karel Vacek (Fagott) / Tschechische Philharmonie / Leitung Václav Smetáček, Karl Ančerl BM 30 SL 1605: DM 12.—
- 6 Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 5 Es-dur op. 73 Jan Panenka / Prager Symphoniker / Leitung Václav Smetá-ček BM 30 SL 1606: DM 12.—
- 7 Antonín Dvořák Symphonische Dichtungen: Der Wassermann / Die Waldtaube Tschechische Philharmonie / Leitung Zdeněk Chalabala BM 30 SL 1607: DM 12.—
- 8 Peter Tschaikowsky
 Symphonie Nr. 6 h-moll op. 74 "Pathétique"
 Tschechische Philharmonie / Leitung Lovro von Matacic
 BM 30 SL 1608: DM 12.—
- 9 Igor Strawinsky Le sacre du printemps Tschechische Philharmonie / Leitung Karel Ančerl BM 30 SL 1609: DM 12.—
- 10 Sergei Prokofieff
 Romeo und Julia. Szenen aus dem Ballet 1 und 2 op. 64
 Tschechische Philharmonie / Leitung Karel Ančerl
 BM 30 SL 1610: DM 12.—

DIE BACHKANTATE



Die neue Stereo-Langspielplatten-Serie mit dem Bach-Ensemble Helmuth Rilling

Aufnahmeserie Herbst 1971

CLV 71 905 Christen, ätzet diesen Tag Süßer Trost, mein Jesus kommt (BWV 63, BWV 151)

CLV 71 906 Ich glaube, lieber Herr Mein Gott, wie lang, ach lange (BWV 109, BWV 155)

CLV 71 907 Es erhub sich ein Streit Ach Gott, wie manches Herzeleid (BWV 19, BWV 58)

CLV 71 908 Wo Gott der Herr nicht bei uns hält Alles nur nach Gottes Willen (BWV 178, BWV 72)

CLV 71 909 Es wartet alles auf dich Jesus schläft, was soll ich hoffen (BWV 187, BWV 81)

Aufnahmeserie 1970 (noch lieferbar) CLV 71 901 Die Elenden sollen essen (BWV 75)

CLV 71 902 O Ewigkeit, du Donnerwort Tue Rechnung! Donnerwort (BWV 20, BWV 168)

CLV 71 903 Wachet! Betet! (BWV 70) Dazu ist erschienen der Sohn Gottes (BWV 40)

CLV 71 904 Nach dir, Herr verlanget mich Siehe, ich will viel Fischer aussenden (BWV 150, BWV 88)

(30 cm, Stereo/Mono) Ladenpreis pro Platte DM 25,— [fPr] Abonnementspreis pro Platte DM 19.—

Fordern Sie bitte unsere ausführliche Abonnements-Einladung an.

CLAUDIUS VERLAG MÜNCHEN 19

Lars Wolf, den die Kritik als "Europas schwarze Stimme" bezeichnet, wurde von seinem Lehrer Lawrence Winters in die musikalische Welt der Gospels und Spirituals eingeführt. Er gilt derzeit als der beste weiße Interpret auf dem Gebiet des Spiritual-Gesanges.

Die schwarze Stimme Europas

Lars Wolf

singt

GOSPEL TRAIN

und 17 andere Spirituals

Gospel train / Scandalize my name / Oh, nobody knows de troubles l've seen / Did'nt my Lord deliver Daniel / De blin' man stood on de way an' cried / I am bound for de Kingdom / Joshua fit de battle of Jericho / What she gonna do, when de river runs dry / They crucified my Lord / Go down, Moses / Ich singe mit dem Schwert in der Hand, Herr / Swing low, sweet chariot / Erzählt es auf dem Berge / Sometimes I feel like a motherless child / He's got the whole world in his hand / Let us break bread together / Bei dem großen Auferstehen, lebet wohl / My Lord what a morning

Rolf Schweizer (Orgel), Franzjörg Krieg (Schlagzeug), Mitglieder des Motettenchores Pforzheim.

Leitung, Arrangement und Improvisation:
Rolf Schweizer

666 000



DM 20,-

jazz-studio

Ein Lehrgang – einmalig nach Inhalt und Anlage

Erster Teil (theoretisch)

CARLO BOHLANDER
Geschichte und Rhythmus
94 Seiten mit 22 Notenbeispielen
Schott 5201, kartoniert DM 5,—

Harmonielehre

Die tonarteigenen Akkorde – Erweiterung der Tonart – Die Symbolschrift Akkord-Tabelle
47 Seiten mit 84 Notenbeispielen und 7 Akkordtabellen
Schott 5202, kartoniert DM 5,–

Zweiter Teil (praktisch)

CARLO BOHLÄNDER
Old Folks at Home
40 Seiten, 40 Songs und Spirituals,
Melodieausgabe mit Akkordsymbolen

JOHN FISCHER
Anleitung zur Improvisation für Baß

WERNER DIES

Anleitung zur Improvisation
für Klarinette

EMIL MANGELSDORFF
Anleitung zur Improvisation
für das Saxophon in B

DUSKO GOYKOVICH
Anleitung zur Improvisation
für Trompete

ALBERT MANGELSDORFF
Anleitung zur Improvisation
für Posaune
Jedes Heft DM 5,50

FRANCIS COPPLETERS

Anleitung zur Improvisation für Klavier

DM 6,50



Weitere Werke in Vorbereitung

Schott

Musica sacra nova – neue sakrale Musik anerkannter Avantgardisten

Musica sacra nova I

Werke von Schoenberg, Webern, Penderecki, Messiaen, Niehaus, Blarr und Lege studio 601, 21,– DM

Musica sacra nova II

Wolfgang Dauner: Beobachtungen Reinhold Finkbeiner: Epiphanie Leitung Klaus Martin Ziegler studio 602, 21,– DM

Musica sacra nova III

Bernd Alois Zimmermann: Sonate für Viola solo über den Choral "Gelobet seist du, Jesu Christ" Georg Kröll: Cantio für Bariton, 2 Celli, Kontrabaß und Orgel Oskar Gottlieb Blarr: Trinite musica

sacramenti Gruppe 8: Canzona a cinque, Hommage Bernd Alois Zimmermann studio 603, 21,— DM

Experimente - Underground

Free Music und Orgel

Texte von Ernesto Cardenal, Ingeborg Bachmann, Rudolf Otto Wiemer und Eva Zeller

Free Music Quartett + 1, Holland Oskar Gottlieb Blarr, Orgel Edgar M. Böhlke, Sprecher studio 505, 19, – DM

Weitere interessante Schallplatten finden Sie in dem Prospekt "Neues aus dem schwann-studio". Fordern Sie ihn an!

Schwann

Abteilung Schallplatte, Düsseldorf 1, Postf. 7640



das Haus für den anspruchsvollen Musikfreund mit internationalem Niveau Wir führen für Ihr Heim die raumgerechte Stereo-Anlage in 2 Studios vor, auch in Quadrophonie

Bei uns finden Sie Spitzengeräte als aller Welt:

Akai	Grundig	Dt. Philips	Sonab
Arena	Isophon	Pioneer	Sennheiser
Bang &	Kenwood	Quad	Servo Sound
Olufsen	Kirkseater	Revox	Telefunken
Blaupunkt	Lenco	Saba	Thoshiba
Braun	Mc Intosh	Sansui	Thorens
Dokorder	Marantz	Schaub -	Tandberg
Dual	M.B.	Lorenz	Uher
Elac	Nord-Mende	Scott	Wega
The Fisher	P.E.	Siemens	Wharfedale

RADIO MAUTET ong

3500 Kassel, Ständeplatz 13, Telefon 0561/13636





High-Fidelity Fachhändler dhfi

VERZEICHNIS DER INSERENTEN

I. INSTRUMENTENBAU-FIRMEN Seite
Bärenreiter; Kassel41Bosch, Werner; Kassel/Sandershausen37Hopf & Co. KG, Willy; Wehen/Ts.34Klein, Musik-; Koblenz48Lötzerich, Karl; IppinghausenBeilageMollenhauer, Conrad; Fulda36Neupert, J. C.; Bamberg/Nürnberg44Sassmann, Martin; Hückeswagen-Wiehagen35Wittmayer, Kurt; Wolfratshausen38Woehl, Gerald; Marburg35Zimmermann, Erich; Stuttgart55
II. VERLAGE
Bärenreiter; Kassel
Bärenreiter-Musicaphon; Kassel56Cantate (J. Stauda Verlag); Kassel57Claudius; MünchenBeilage, 57Deutsche Grammophon GmbH; Hamburg33Disco-Center; Kassel55L. Schwann Verlag; Düsseldorf58
IV. VERSCHIEDENES
Internationaler Arbeitskreis für Musik e. V.; Kassel28Internationale Heinrich Schütz-Gesellschaft e. V.; Kassel30"Jugend musiziert"; München29Pirazzi & Comp., Gustav; Offenbach30Radio Maurer oHG; Kassel59



MUSICA 1972



Ein Kunstkalender für Musikfreunde. Herausgegeben von Karl Vötterle. Mit siebenundzwanzig, darunter elf mehrfarbigen Kunst- und Offsetdrucken. Format 29 x 27 cm. DM 9.60.

Inhalt: Musica-Plastik aus Chartres / Francesco Traini, Musikszene im Freien (Wandgemälde aus Pisa) / Romanischer Fidelspieler aus Drontheim / Tiepolo, Das Menuett / Lovis Corinth, Cellospieler / Aulosspielerin von einer griechischen Vase / Edvard Munch, Das Geigenkonzert / Musizierender Engel vom Straßburger Münster/Karel Svolinsky, Der Tod des Orpheus/Musizierende von einem Erfurter Chorgestühl / König David und Musikanten aus der Olmützer Bibel / Chrispyn de Passe, Studentisches Collegium Musicum / Kochoro Kunisada, Koto spielende Dame / Adolph Menzel, Ph. E. Bach am Cembalo / Osip Zadkine, Singulier personnage / Carlo Francesco Nuvolone, Musizierende Familie / August Macke, Varietétänzerin / Afrikanische Zanza in Menschengestalt / Karl Werner Mayer-Günther, Quartett / Simon Vouet, Lautenspielerin / Lyraspieler aus Alt-Israel / Guercino, Musizierende Gruppe / Christoph Spetner, Heinrich Schütz / Musizierender Bodhisattva / Christoph Maurer, Musizierende Gruppe / Engel vom Meister des Marienlebens.

Gemälde, Aquarelle und Farbholzschnitte sind farbig, die Plastiken und Zeichnungen einfarbig in Buch- oder Offsetdruck wiedergegeben. Die ausführlichen Bilderläuterungen von Harald Heckmann sind ins Französische und Englische übersetzt.

Das Geschenk für den Musikfreund — eine Sammlung erlesener Kunstwerke.

Bärenreiter-Verlag · Kassel · Basel · Tours · London

